

lassende Jugendvereinigungen vorgenommen worden. Wegen die Haftentlassung zweier Mitschuldiger ist Beschwerde beim Kammergericht eingeleitet. (Branco in der Mitte).

Innenminister Orzeszinski:

Auch ich bedauere aufs tiefste die blühenden Vorgänge vom vorigen Sonntag. Die Erschließung des jungen Reichsbornenraumes aus Gerner in Arensbord mußte aus der Zusammenkunft des Reichstages in Frankfurt an der Oder ungeheure Erregung auslösen, sich dann eheher als den Herren, die sich dort versammelt und ereignet haben, daß es

seitens der Reichsversammlung zu seinen Ausstellungen gekommen ist; insbesondere spreche ich den Reichsversammlungsgeworden Wels und Herrn Kollegen Höring für ihr persönliches energisches Eingreifen den Dant der Statistikergruppe aus. (Branco links! Rührte rechts!) Alle Parteien und Verbände sollten Führer haben, welche in dieser Weise für Toleranz und Selbstachtung sorgen. (Kurze Pause: Selbstverpflichtung!) Jeder wird auch das Selbstverständliche nicht immer gestiftet. Denn z. B. die „Dauische Zeitung“ im Anschluß an die Blattart von Arensbord äußert, es ist erforderlich, daß die Landesbevölkerung sich in engerer gegen die Ausbreitung der roten Pest zur Wehr setze, so zeigt sie sich

bei jedes Verantwortlichkeitsgefühl.

(Sehr wahr links). Nach der Reichsversammlung kann jeder Staatsbürger für seine Ideen mit irreführenden Mitteln Propaganda machen und seinen anderen und seiner Gruppe stellt das Recht zu, sie mit Gewalt daran zu hindern. Jeder hat nicht alle Führer alle Bedingungen ihre Rollen zu haben, daß sie für ihre Anerkennung ihrer Staatsgründung bringen könnten. (Kurze Pause: Sie haben nicht einmal die Abgeordneten in der Hand) Den Eindruck hatte ich nicht mittig von Ihnen aus, Herr Kollege! (Große Heiterkeit links!) Kein Minister der Welt kann Ausstellungen von Einzelnen oder von Wahlen abstoßen. Die Polizei kann immer erst eingreifen, wenn es zu Ausstellungen kommt. Begreifliche Rechtfertigung müssen die Parteien untereinander vorarbeiten. Wer bisher in die Feder wenig geschrien. So mit unerwarteten Beweisen antworten, wird die beteiligte Organisation aufgelöst und verboten, sei es die Nationalsozialistische Arbeiterpartei oder die Front. Im Anschluß an Arensbord haben wir auf einigen Geheiß nach Woffen suchen lassen und unter anderem anderen auch

von Iwofischer Infanterieregiment Modell 98 mit Munition gefunden. (Hört, hört!) Ich bin überzeugt, daß von diesem Waffenbesitz keine Waffen weggehen. Das neue Waffenbesitz des Reiches wird offensichtlich die Zahl der Personen, die überhaupt Waffen besitzen dürfen, sehr einschränken. Wir sind inzwischen bemüht, möglichst wenig Waffenbesitzer auszugeben, Höher aber nicht, auch auf die Entwertung von Waffenabrundern oder Parteien. (Wieder sprach bei den Kommunisten).

Bereit, provokieren Sie mich nicht, sonst nenne ich Namen. Für ein allgemeines Stillschicken stellt die gesetzliche Grundlage. Das Stillschicken kann nur durch den der zuständigen Polizeibehörde auf Grund des allgemeinen Landrechts ergehen. Ich werde in allen Fällen, auch gegen die Leiter von kommunalen Polizeiverwaltungen disziplinarisch einschreiten, wo dieses Stillschicken nicht völlig unparteiisch gehandhabt wird. Auf diese Einzelheiten der Anfragen kann ich heute nicht eingehen. (Unruhe und Lachen rechts!) Aber Sie sind doch Bewusstseinspflichtigen. Sie haben doch jederzeit Waffen registriert und wissen, daß es Zeit erfordert, bis die Ortsbehörde die Rechte der Behörden nachprüft und die Zentralbehörde ins Bild legt. Gerade als Verwaltungsstellen wissen Sie doch wieder in die preussische Regierung herein. (Kurze Pause:)

Wir kommen auch wieder rein!

Laden bei den Sozial. Ich kann jedenfalls hier erst Auskunft geben, wenn ich über die Angaben der Beteiligten hinaus objektive Feststellungen vor mir habe. (Kurze Pause: Höre! Rührte links!) Das ist doch ganz genug hier. Warum Sie nicht in die Hände allerthings 3 Jahre her ist (Sehr gut links!) Was die Stadt Politz angeht, so sind dort schwere Ausstellungen der Polizeikräfte festgestellt worden, die freizeig Säbne finden werden. So werden wir überall Unruhe und Unordnung dämpfen und ihnen vorzubeugen. Kritik ist selbst hoch wertig nicht abzuhalten, allein das durchzuführen, was ich hier richtig halte. (Recht, Besten bei den Sozial.)

Die Beiprächung der Großen Anfragen wird verlagert. Der Reichstag ist abends und erhält die Ermächtigung, die nächste Sitzung des Hauses anzukündigen und die Tagesordnung festzusetzen. Die Sitzung wird spätestens am 11. Oktober stattfinden.

Die Beamten-Gehälter

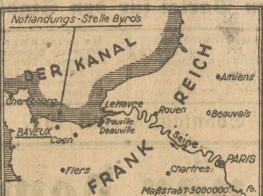
Die Beratungen über die Beförderungsgesetzreform der Beamten, die am Freitag im Reichsausschuss abgeschlossen wurden, brachten unter dem Druck der sozialdemokratischen Fraktion in letzter Stunde doch noch einen kleinen Fortschritt. Ursprünglich war bekanntlich vorgesehen, den Reichsausschuss zu ermächtigen, ab 1. Oktober Beförderung zu stellen. Durch diese Regelung hätte es der Reichsausschussminister in der Hand gehabt, zu zahlen, was er will. Dadurch hätte die Gehaltsfrage bei der Kontrolle die Sache so befristet werden, daß die unteren Beamten am schlechtesten ausgestattet wären. Im Gegensatz hierzu bestimmt der neue Beförderungsgesetz, daß die Gehälter nicht mehr verabschiedet werden können, so wird der Hauskassenausschuß vor dem 1. Oktober über eine Ermächtigung an die Reichsregierung zu beschließen, in welcher Höhe Beförderung auf die künftige Beförderungsschätzung zum 1. Oktober 1927 auszuwirken werden können. Das bedeutet, daß der Reichstag die Kontrolle und Entscheidung darüber in der Hand hat, was und in welcher Form ab 1. Oktober gezahlt werden soll. Zugleich besteht darin die Möglichkeit, die Beihilfungsarbeiten im Herbst zu ändern. Folgt zu befehlen. Das ist immerhin eine Verbesserung der Situation, die dem Vorstoß der sozialdemokratischen Fraktion zu verdanken ist.

Der übrige Teil des Beschlusses der Regierungsparteien, wonach sie von der Reichsregierung beauftragte Beförderungsvorgänge, sobald sie dem Reichstag zugeht, als dem Hauskassenausschuß zusammen mit den übrigen zur Neuregelung der Beamtengehälter stellen können, als ein Versteckspiel überlegen ist, ist natürlich nicht annehmbar, sondern ein Versteckspiel überlegen, denn die entscheidenden Anträge, vor allem die Beförderungsvorgänge der sozialdemokratischen Fraktion, sind ja längst dem Hauskassenausschuß übergeben. Wo es ja nochmal überlegen! Der Zweck der ganzen Leistung war: man wollte über die sozialdemokratischen Anträge auf sofortige Beförderung nicht abstimmen. Daher die Verschleppung bis zum Herbst.

Byrds Ozeanflug mit Hindernissen.

Die Notlandung.

In der Mittagsstunde des Freitag ist dem französischen Innenministerium die offizielle Befragung der Landung Byrds durch ein Telegramm des Präfekten von Calabozo eingegangen. Ueber die Landung selbst und die näheren Umstände werden nach folgende Einzelheiten bekannt: In den frühen Morgenstunden löpften Byrds an die Wohnung des schifenden Beigeordneten von Her für zwei und letzten ihm mit, daß sie in unmittelbarer Nähe der Küste gegenüber dem Leuchtturm das Flugzeug bes amert.



französischen Ozeanfliegers Byrd entdeckt hätten. Der Beigeordnete erfuhr sich sofort und begab sich mit den Fischern an Ort und Stelle. Dort fanden sie zwei Männer in völlig durchdränkter Fliegerkleidung vor. „Byrd?“ fragte der Beigeordnete. „Ja!“ antwortete Byrd und übergab dem Beigeordneten ein Telegramm nach Boston an seine Frau. Eine Amerikanerin, die sich zufällig in Bogotz zur Sommerfrische aufhielt, wurde nun ebenfalls gewußt und herumgeholt, um dem er sich jedoch bald wieder erholt und, ehe er einfliegt, den Anwesenden noch einschätzte, größte Besorgnis für sein Flugzeug zu treffen. In der Fingertzeit war auch der Postverwalter gewandt worden, der das von Byrd an seine Frau verfasste Telegramm nach Boston und ein solches an das Marinedepartement in Paris abgab. Vor dem Einschiffen erklärte Byrd noch, daß er sich von dem Leuchtturm des Leuchtturms habe leisten lassen, um hier an der Küste mit seinem Flugzeug zu landen. Sofort nach der Landung hätten sie dann das Gummiboot ausgelegt, um an Land zu kommen. Die Uhr der Flieger stand auch genau auf 2 Uhr morgens, und man nimmt an, daß sie gegen halb 3 Uhr an Land gekommen sind. Am Freitag morgen wurde dann auch das Flugzeug an Land gezogen und an einem Damper im

hafen verankert. Byrd will, ehe er den Weiterflug nach Paris antreibt, das Flugzeug einer genauen Untersuchung unterziehen. Am Laufe des Samstags hat der Präfekt von Calabozo den Befehl, die offiziellen Ortswächter der französischen Regierung und Polizeibeamten überbracht.

Byrd über seine Notlandung.

Paris, 2. Juli. (Eig. Funktm.) Ueber seine Notlandung hat sich Byrd einem Briefschreiber gegenüber folgendermaßen geäußert: „Ich habe mich selbst, als ich die französische Küste überflogen hatte, verirrt. Der Kompaß, der Lindbergh so ausgezeichnete Dienste geleistet hat, funktionierte nicht mehr. Dazu fiel ein förmlicher Regen. Die Nacht und der Nebel nahmen die mehr jede Sicht.“

Es ist möglich, daß ich Paris überflogen habe.

Ich weiß es nicht. Mein Betriebsstoff ging langsam zur Neige. Das Flugzeug ging immer tiefer zu Boden. Ich war gezwungen, so wie es war, so wolle, zu landen und suchte deshalb einen günstigen Landungsplatz. Ich wollte unter allen Umständen meine Begleiter vor einem Unfall bewahren. Deshalb gewählte ich, als ich sehr tief flog, den Leuchtturm von Ber-Lurmer.

Ich beschloß zu landen.

Das Flugzeug berührte das Wasser, ohne daß mir es merkten, erst als das Wasser in die Kabine drang, fahen wir, daß wir uns auf dem Meer befinden. Glücklicherweise gelang es uns schnell, das Gummiboot, das wir mit uns führten, ins Wasser zu tauchen. Obmüde ist es zu denken, daß wir das Boot erreichten. Wir hatten keine Ahnung, wo wir uns befanden. Wir haben an Tieren und Fischen zahlreicher Häuser geklopft, aber niemand öffnete. Es war 8:30 Uhr morgens. Auf der Straße krochen wir einen Meter, dem wir uns zu erkennen gaben. Er führte uns zu dem Ort, den wir bereits angegeben haben. Ich arbeitete dann sofort an meinem Tagebuch, was dann aber zu ermitteln, daß ich auf Drängen meiner Begleiter mich zur Ruhe legte. Ich habe den Flug nicht mit der Absicht unternommen, Lindberghs und Chamberlins zu schlagen.

Mit der Bahn nach Paris.

Paris, 2. Juli. (Eig. Funktm.) Die amerikanische Ozeanflieger Byrd und seine Kameraden werden am Sonnabend morgen 8 Uhr mit dem Schnellzuge nach Paris abfahren. Sie werden dann gegen 12 Uhr in der Hauptstadt eintriften. Es sind große Vorbereitungen zu ihrem Empfang getroffen worden. Das Flugzeug ist bereits besichtigt, daß die Reparatur mehrere Wochen in Anspruch nehmen dürfte.

Gläubwusch Coolidge's.

Paris, 2. Juli. (Eig. Funktm.) Präsident Coolidge hat an Byrd und seine Begleiter ein Glückwunschkgramm zur Ueberquerung des Ozeans geschickt und darin der Überflieger Ausdruck gegeben, daß der Flug der „America“ beitragen möchte zur Durchforschung und Ausgestaltung eines Handelsfliegers über den Ozean.

Die Arbeiten des Reichstages.

Nach den Beschlüssen des Reichstages wird sich der Reichstag am Sonnabend mit der Beförderungsgesetzreform befassen und am Montag die erste Lesung der Reichsfinanzgesetz nehmen. Außerdem wird mit der zweiten Lesung des Reichsfinanzgesetzes beschäftigt sein. Inzwischen sind die Verhandlungen über die Vermögenshaftigkeit der Ehegatten in Angriff genommen. Der Beginn der Sommerferien wird der Reichstag dann nach dem Liquidationsgesetz in Angriff nehmen und sich voraussichtlich noch einmal mit der Erhöhung der Postgebühren beschäftigen.

Genau wie damals in Frankreich.

So bringt England Kultur nach China.

Trotzdem Propagation im Internationalen Settlement in Shanghai gelöst verboten ist, sind fünf Entwürfen der britischen Truppen drei öffentliche Häuser eingerichtet worden, deren Stellen offensichtlich überboten haben. Diese öffentlichen Häuser befinden sich in der Nähe des Pkennplatzes und sind für britische und amerikanische Soldaten und Matrosen bestimmt. Vor den Häusern befinden sich Posten der britischen Militärpolizei.

Die Frauen-Abteilung der Anglo-Sino-Lang hat bei der Nationalregierung in Peking gegen die Einmischung dieser öffentlichen Häuser durch die britischen Militärbehörden protestiert und darauf hingewiesen, daß eines der Republikanische auch die Betreibung der öffentlichen Frau sei und daß es befähigt und großartig sei, wie die öffentliche Arbeit, von der hiesigen Seite des ausländischen Imperialismus getrennt werde.

Bestellt und nicht abgeholt.

Orteland hat keinen Bedarf für Kriegsschiffe.

Genf, 1. Juli. (Eig. Drahtm.) Die griechische Regierung bringt einen Streikfall mit der deutschen Botschaft über die Lieferung eines Kreuzers vor dem Botschaftsarzt. Dieser Kreuzer war 1912 bestellt und konnte während der Kriegszeit nicht geliefert werden. Jetzt will ihn aber Griechenland nicht mehr abnehmen, nach nachdem in Deutschland auch für andere Staaten kein Kreuzer mehr bestellt werden können, zu welchen Bestimmungen jedoch die Botschaftsregierung eine Ausnahme für den genannten griechischen Kreuzer genehmigt hat.

Verbleibende Vorräte vom 1. Juli. Getreide und Öllanzen pro 1000 Tausend. Vorrat pro 1000 Tausend. Weizen 1438, Roggen 1438, Gerste 1438, Hafer 1438, Mais 1438, Hülsenfrüchte 1438, Kartoffeln 1438, Zuckerrüben 1438, Obst 1438, Gemüse 1438, Fleisch 1438, Fisch 1438, Milch 1438, Eier 1438, Wolle 1438, Leder 1438, Eisen 1438, Kupfer 1438, Zinn 1438, Blei 1438, Silber 1438, Gold 1438, Schmuck 1438, Uhren 1438, Brillen 1438, Bücher 1438, Musikinstrumente 1438, Spielzeug 1438, Kleidung 1438, Schuhe 1438, Hüte 1438, Handschuhe 1438, Socken 1438, Strümpfe 1438, Unterwäsche 1438, Oberbekleidung 1438, Mäntel 1438, Pelze 1438, Schuhe 1438, Hüte 1438, Handschuhe 1438, Socken 1438, Strümpfe 1438, Unterwäsche 1438, Oberbekleidung 1438, Mäntel 1438, Pelze 1438.

Demokratisierung in der Verwaltung.

Drei Republikaner als neue Staatssekretäre in Preußen. Wieder einmal sind alle Bereiche der Reaktion gelähmt, das Kabinett Braun in Preußen zu hängen. Die notwendigen Gesetzgebungsarbeiten, Unterabteilung und Elektrizitätsgesetz sind trotz Obstruktion zeitweilig in den Hofen gebracht worden. An die Stelle dreier rechtsparlamentarischer Staatssekretäre, die nur ruhig haben überlassen lassen, hat die soziale Partei, deren Leiter im Handelsministerium Staatssekretär Grottel, im Justizministerium Staatssekretär Fischer und im Landwirtschaftsministerium Staatssekretär Gensse, Dr. Krüger, bisher Regierungspräsident in Alenburg, ein Demokrat, ein Zentrumsmann, ein Sozialdemokrat.

Anschließend die Berufung des Genossen Dr. Krüger, der vor vier Wochen unter Verleumdung über die Agrarfrage auf dem Reichstag vor sich unter Verleumdung entwiderte, erfüllt uns mit höchster Genugtuung. Staatssekretär Krüger ist am 28. Januar 1924 geboren, wurde 1910 Regierungsreferendar im braunschweigischen Staatsdienst, kam 1911 als Hilfsarbeiter in das Staatsministerium Braunschweig; er wurde dann zur informativen Tätigkeit im Bankfach an die Handelskammer in Braunschweig beurlaubt, war von 1914-18 als Offizier im Felde, 1919 wurde er im braunschweigischen Staatsministerium zum Regierungsrat ernannt, kam Ende 1919 in gleicher Eigenschaft ins Staatsministerium. 1920 Ministerialrat, 1923 Regierungspräsident in Alenburg.

Es geht in Preußen weiter vorwärts, wenn auch fanatisierte Werkschiffe der Junker in ohnmächtiger Wut immer wieder zum Marschgewehr greifen!

Deutschnationale und Sparrer.

Zum Schaden noch den Hofen. Die Deutschnationalen haben die armen Sparrer zuerst am Barrenfest gelächelt und dann die Beschwerden gebröckelt, die sie ihnen gegeben hatten. Am Freitag haben sie zum Schaden noch den Hofen hinzugefügt. Als der ersten Fraktion angehörige frühere Deutschnationalen Abg. Dr. Best forderte die Anträge begründete, zu deren Vertretung die Deutschnationalen sich früher, um die Stimmen der Sparrer zu gewinnen, verpflichtet hatten, erklärten aus den Reihen der Deutschnationalen Fraktion energische Schlußrufe. Weiter ließ sich die Unversöhnlichkeit nicht trennen. Die Sparrer werden die Schlußrufe aufnehmen und mit der gewissenlosen deutschnationalen Spitzstaffel Schluß machen.

Wie man aus der See-Verkehrsconferenz hört, soll der britische Bedarf an solchen Seeverkehrsmitteln (mit Ausnahme der Unterseeboote) auf 800 000 angegeben werden, während der ursprüngliche amerikanische Bedarf dafür nur 450 bis 500 000 ist vorlieft.

Der tödliche Landtag nahm am Freitag mit 43 gegen 23 Stimmen 3 Entschlüsse in zweiter Lesung des neuen Bundesgesetzgebungsgesetz an.

Klara Jeklin 70 Jahre alt.



Klara Jeklin.

eine der ältesten, politischen Kämpferin Europas und kommunistische Reichstagsabgeordnete, feiert am 5. Juli ihren 70. Geburtstag. Sie weilt seit langer Zeit in Potsdam und wird von den deutschen Kommunisten nur zu Bestenreden verwandt.

Eugen Diederichs schlagfertig. Als eine der verantwortungsbewusstesten und bedürftlichsten Persönlichkeiten hat sich Eugen Diederichs, der in diesen Tagen sein sechzigstes Lebensjahr vollendet, in einer mehr als dreißigjährigen Wertarbeit zu einem ungeheuren Faktor im deutschen Geistesleben herausgearbeitet. Von tiefstem Verantwortungsbewußt gegenüber der Volksgemeinschaft erfüllt, hat er mit immer neuer Schärfe den Weltzustand analysiert, hat er zu erkennen und zum Ausdruck zu bringen, ihn über alles Parteizweifel hinaus in seiner Verantwortung im großen Ganzen, im Großen, Kleinen, in jeder Hinsicht. Schon lange bevor sich jene Wendung zum Nationalismus vollzog, brachte er eine Neuausgabe der Schriften des Meister Eckhart heraus, daneben die der Freireligiösen Däubig, Dross, Traub, aber auch der großen Erneuerer Hieronymus und neuerdings Copernicus, Neuenharden philosophischer Denker von Plato bis Hegel usw. Aber neben dem Weltanschaulichen, Abstrakten verlangte die bewegte Zeit ihre Rechte: Augenbewegung, Körperkultur, überhaupt Erziehung, die soziale, die sexuelle Frage, kurz, alle Gebiete, die der Gestaltung und Neugestaltung unseres Volkstums galten. Fast alle Probleme, welche die Revolution an die Oberfläche des öffentlichen Interesses warf, wurden schon 10 oder 20 Jahre früher durch die Mitreden des Verlanges von Eugen Diederichs beproben. Sprachkundige Verdienste erworb er sich auch um die Förderung sozialistischer wissenschaftlicher Mitarbeiter, und in jüngster Zeit hat Diederichs auch die Schriften des belgischen Sozialisten Herold de Man herausgegeben. Bedeutungsreich für uns Sozialisten ist auch das Interesse, das Diederichs den Arbeiterkämpfen entgegenbrachte. Er hat Verh, Brügel, Bargiel, Gerrit Engelle, Jakob

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Schulferien-Beginn.

Berlin, 2. Juli. (Eig. Funkm.) Mit dem am Freitag begonnenen Schulferien-Beginn hat in der Reichshauptstadt ein gewaltiger Ferienverkehr eingesetzt. Die Reichsbahnstationen Berlin sind überfüllt, um den Verkehr zu bewältigen, wurden dem fahrten 181 Fernverkehrszüge, mit denen über 100.000 Berliner in die hauptstädtischen Feriengebiete Ost- und Nordsee, Riesengebirge, Harz, Oberhavel und Schwarzwald, befördert werden. Außerdem fahren in diesem Jahre zum ersten Male Kinderferienzüge, mit denen die Jugendämter aus öffentlichen Mitteln Kinder aufs Land verfrachten.

Niedrige Strafe für Verleumder.

Berlin, 2. Juli. (Eig. Funkm.) Der verantwortliche Redakteur des „Deutschen Vorwärts“, Oskar Krüger, wurde am Freitag in Berlin wegen Verleumdung des Gen. Kuttner durch einen großen Schmahartikel zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Krüger war bereits vor mehreren Monaten ebenfalls wegen Verleumdung Kuttners zu einer gleich hohen Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte war nicht erschienen, hatte aber in einem Schriftsatz angegeben, daß sein Akt ein systematischer Kampf gegen den Krüger sei. Er machte nicht einmal den Versuch, für seine Verleumdungen Beweise anzutreten. Die verhängte, außerordentlich niedrige Strafe wurde der Richter mit der „allgemeinen Verurteilung der Presse“ begründet.

Rückfront-Ausfahrungen in Berlin.

Berlin, 2. Juli. (Eig. Funkm.) Schwere Ausfahrungen spielten sich am Freitag abend zwischen roten Frontkämpfern von Berlin-Ostendberg und drei Schutzpolizisten ab. Es waren 150

Kneip und Josef Winkler herausgebracht, und er war es, der 1918 die Gründung der Zeitschrift „Anfang“ ermöglichte, die ein Mittelpunkt schöpferischer Arbeit und eine Umgebung des braunen Rhythmus der großen Werke und Haltungen, überhaupt der modernen Technik und Anwaltschaft, werden sollte, daher jedoch infolge der Weltwirtschaft sein höchstes Denkmal setzte sich Diederichs jedoch in der Herausgabe der Monatsblätter aller Zeiten und Völker, der „Deutschen Volksblätter“ und von Volksliedern, Volksliedern und altsächsischen und altnordischen Volksliedern, und in populären, billigen Bänden „Deutsche Volkszeit“ bringt er halb vergessenes deutsches Kulturgut wieder zum Leben. Wir wollen deshalb wünschen, daß dieser noch so jugendlich temperamentvolle und unternehmende Schöpfer sein vorbildliches Wirken noch recht lange fortsetzen möge!

Hans Glumberts fünfaktige Komödie „Eines Tages“ wurde loben von Hedwig Wangel für ihre Gespieler vom Verlage

junge Burden aus einem Zuge roter Frontkämpfer von etwa 1000 Mann, die über drei Polizeibeamte herfielen. Sie schlugen sie zu Boden und verletzten sie erheblich. Die Polizeibeamten, die den Zug begleiteten, kamen den Überfallenen zu Hilfe und gaben mit die Angreifer mehrere Schrotkugeln ab, worauf die Burden Händchen. Der gelungene Zug der roten Frontkämpfer löste sich auf. Fünf Mann wurden verhaftet.

Ein Amokläufer im Krankenhaus.

Berlin, 2. Juli. (Eig. Funkm.) Eine schwere Mordtat ereignete sich am Freitag abend in dem Krankenhaus in Singen. Der 40-jährige Oswald Gerber drang mit einem Revolver in den Aufenthaltsraum der Krankenbeschwestern ein und schloß dann mit dem Ruf „Jetzt müßt ihr alle sterben!“ blutigen auf die Beschwestern. Die Oberbeschwestern wurden durch einen Herzschlag auf der Stelle getötet. Ein zu Hilfe herbeieilender Polizeibeamter wurde durch einen Lungenstoß schwer verletzt. Der offenbar geistesranke Mörder richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Seine Verletzung ist jedoch leicht. Ein zweiter Polizeibeamter konnte ihn dann festnehmen.

Aufwertung des belgischen Königs.

Brüssel, 2. Juli. (Eig. Funkm.) In der Kammer wurde am Freitag die Regierungsvorlage durch die königliche Zustimmung entsprechend der Geldbewilligung von 3 Millionen auf 4 Millionen erhöht wird, mit 119 gegen 20 Stimmen bei 10 Stimmenthaltung gen angenommen. Die Katholiken und Liberalen erklärten ihre vorbehaltlose Zustimmung, während die Sozialisten ein prinzipielles Verbotnis zur monatlichen Staatsform ablehnten, der Vorlage jedoch mit Ausnahme einer kleinen Minderheit, die sich der Stimme enthielt, zustimmten.

E. Fischer-Berlin erworben. Die Künstlerin hofft, das Bild in Berlin mit Eugen Kasper zur Aufklärung zu bringen, nachdem Albert und Elise Wassermann es in Wien, Graz, Nürnberg, Dresden, Baden-Baden, Mannheim gepostet haben und es auch in Belgien und München spielen werden.

Selbstmord mit Chloroform. Großes Aufsehen erregte in London die Nachricht von dem Selbstmord James Whitley, eines der erfolgreichsten Finanzleute Englands. Whitley hat seinen Leben auf seinem Landbesitz in Glastonbury durch eine starke Dosis Chloroform ein Ende gemacht. Der Grund soll finanzieller Misserfolg gewesen sein. Die Nachricht von seinem Tode hat den Sturz einer Reihe wichtiger Papiere an der Londoner Börse zur Folge gehabt. Whitley hat eine überaus romantische Kaufbahn hinter sich. Er begann als Maurer und hat es dann, durch den Jünger Legnitz, zu einem der einflussreichsten Finanzleute der Londoner City gebracht.



Wählen Sie Ihr eigenes Aller!

Wenn der Mensch nicht täglich gegen die Naturgesetze durch Ernährung und Gesundheitsstörungen verstoßen würde, hätte er sein Lebensalter bis ins hohe Alter ganz in der Hand. Das Lebensalter des Menschen beträgt naturgemäß das Sechsfache seines Wachstums von 25 Jahren, also 150 Jahre. Als Folge unserer täglichen Kulturstünden drückt sich der Stempel in Form vorzeitiger Alterssymptome auf den äußeren und inneren Menschen deutlich ab.

Der Mensch ist alt — schon in der Jugend — wenn das Blut mit Selbstgiften beladen, die Verdauung träge, der Körper mit Darmgiften verunreinigt ist, wenn das Drüsensystem schwer belastet und das Herz geschwächt ist. In unseren Gesichtszügen finden wir das Spiegelbild von Ursache und Wirkung.

Der Mensch ist jung — auch im Alter — wenn der Körper, das Blut, der Darm rein, das Herz gesund ist, wenn die Drüsen frei und funktionsfähig sind. Die Schilddrüse, das Geschlechtsdrüsen, Leber, Nieren usw. können in einem verunreinigten Körper nicht normal funktionieren. Wer die Richtigkeit dieser Binsenwahrheit erkannt hat, der verjüngt sich auf natürlichem Wege mit

LUKATE

einer indischen Beerenfrucht, mit ausgesprochenen Reinigungs-, Entgiftungs- und Verdauungseigenschaften. Die Beere wirkt instinktiv von allen Tieren der Wildnis (Elefanten, Papageien) aufgesucht. Man findet das hohe Filter dieser Tiere auf den Genuß der LUKATE-Beere zurück. LUKATE verjüngt die Blut- und Gedächtnisdrüsen, hebt dadurch die sexuellen Kräfte auf natürliche Art; unterstützt, wie kein anderes Mittel die entzündeten Funktionen der Leber, Galle und Nieren; stärkt die Herzfähigkeit; verjüngt und entgiftet den ganzen Organismus. LUKATE ist Natur, keine „Kunst“, und dient als einfache Vors- und Nachspeise und als Brotaufstrich. Man wählt je nach Geschmack oder wechselt:

- 1. LUKATE-Gelee-Früchte, die süße Gummiform Mk. 3.60
- 2. LUKATE-Bouillonwürfel für den, der „alt“ nicht mag, sowie für Rheumatische und Diabetiker Mk. 3.60
- 3. LUKATE-Mark, Marmelade als Brotaufstrich etc. Mk. 3.60
- 4. LUKATE-Beerenstrich, (mit indischen Rohrzucker) Mk. 2.60

In allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich. — Literatur durch die Fabrik kostenfrei. WILHELM HILLER, Chemische und Nahrungsmittel-Fabrik, HANNOVER zugleich Hersteller der Bristol-Darm-Diät nach Prof. Dr. Dewicke.

Fähig sein, wie er!



Besser einen Sperling in der Hand, als eine Taube auf dem Dach!



So denken Viele!

Aber warum mit wenigem zufrieden sein, wenn man viel und sogar das Beste haben kann, nämlich:

Josetti Juno
die köstliche 4.8 Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold.

DER GROSSE SAISON- AUSVERKAUF

beginnt am 4. Juli

Ohne Rücksicht auf den regulären Wert, haben wir große Teile unseres Lagers im Freie ermäßigt. Wer jetzt kauft, legt sein Geld doppelt an. Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und kaufen Sie jetzt am Anfang des Ausverkaufs, wo die Auswahl am größten ist.



7⁹⁰

Damen-Lack-Steppangenschuh mit Komtes-Abtatz



6⁹⁰

Grau u. braun Spangenschuhe mit Komtes- u. amer. Abtatz 6.90
Damen-Spangenschuh, rothenholz mit amerikanischem Abtatz . . . 7.90
in braun Krokodillleder . . . 7.90
grau Reibschwarz mit L. XV. Abtatz 8.90



6⁹⁰

Damen-Lack-Spangenschuh mit Fächerausschnitt



10⁹⁰

Lackhalbschuh für Herren, eleg. Form



8⁹⁰

Brauner Herren-Halbschuh, Rindbox, Orig.-Good. ged. 8.90
Halbschuh für Herren, schwarz Rindbox in guter Verarbeitung
Verkaufsstelle Conrad Tack & Co., G.m.b.H.



Hallo Sommer

Tack

& Cie. A.G. Burgh. B.M.

Zentral-Verband der Steinarbeiter Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Jahreshilfe der Steinarbeiter Deutschlands findet am **Sonntag, den 2. Juli, 20 Uhr** unter

Sommer-Fest

im „Gewerkschaftshaus“, Oberstraße 15, unter Mitwirkung des „Arbeiter-Vereinsvereins“ und der „Arbeitervereine“, 9. Bezirksverein 1911, statt. Freunde und Gönner des Verbandes sind herzlich eingeladen.

Der Fest-Ausschuss.

Eintritt: Herren 75 Pf., Damen 50 Pf.

Walzerträume - Ballsirenen
das sind die Wiener Walzer, welche man unter anderem im

ODEUM

Sonntag ab 5 Uhr tanzen kann.

Aber auch der moderne Charleston und Foxrott ist eine Spezialität

der Odeums-Kapelle!!

Forsthaus

Sonntag, ab 3 Uhr

Konzert

Eintritt frei! Eintritt frei!
Autobus-Verkehr ab 2 Uhr

Training-Fliegen
des berühmten Barum-Fliegers

Behrstedt, Gasthof Stadt Hamburg

Sontag:

Tanz-Kränzchen.

Sternwarte

Jeden Sonntag:

Garten-Konzert

Anfang 3¹/₂ Uhr! Eintritt frei!

Ab 7 Uhr

Gesellschaftsball

Gewerkschaftshaus.

Billiger, guter Mittagstisch

(auch nach 4 Uhr)

zum Preise von 70 Pfennig.

Anmeldungen erbeten

G. Bollmann.



Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

Ortsgruppe Halberstadt.



Sonntag, den 10. Juli 1927:

Republican. Kreis- und Volksfest

auf dem Burghardanger.

Festfolge:

Morgens 6 Uhr: Wecken 8-11 Uhr: Empfang der auswärtigen Ortsgruppen.
Gleichzeitig Wettkäufe der Schützentruppen auf dem Festplatz.
11 Uhr: **Flaschanzerie**. 12 Uhr: Anreiten auf dem Domplatz, anfolgt **8 Uhr** nach dem Festplatz. Doreilich **Feier** des Bundesführers Paul Groß-Wegde. Anschließend sportliche Darbietungen sowie **Platzkonzert**.
Son 16 Uhr ab: **Unterhaltungstanz im „Odeum“**. Son 19 Uhr ab: **Fußball** beiseite.

M o n t a g, den 11. Juli:

Großes Kinder-Fest

Um 14 Uhr: Anreiten der hochschulischen Kinder auf dem Domplatz, anfolgt **11 Uhr** nach dem Festplatz Burghardanger. Nach dem Umzug **Kinderdarbietungen** aller Art mit Verteilung von **Präsenzen**. Abends **Lampion-Diagramm** der Kinder. Zur Unterhaltung aller Teilnehmer sind auf dem Festplatz **Dampf-Drum** und **Kalbsbraten**, **Süßigkeiten**, **Kinderdarbietungen**, **Schießbänke** usw. reichlich vertreten.

Kabarett heranz!
Zu dieser volkstümlichen Veranstaltung laden wir die Einwohner von Halberstadt und Umgebung herzlich ein.
Der Fest-Ausschuss.

Festplatzgebühren sind zum Preise von 50 Pfennig bei den Unterkaufführern erhältlich.

Berein der bei der Straßenbahn u. d. Elektrizitätswerk Angestellten

Am Sonntag, den 2. Juli 1927, findet in den Räumen des Restaurants „Weltenteller“ unter diesjähriges

Sommer-Fest

statt. Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen.

Der Vorstand.

BARUM

4 Masten - Riesen - Circus

Täglich abends 8 Uhr

Sonntag, 3. Juli 2 Vorstellungen

3 und 8 Uhr

Nachmittags das vollständ. Abendprogramm

Nachmittags Kinder halbe Preise

Vorverkauf: Zigarren, Krüge & Oberbeck, Fischmarkt 2

Täglich vormittags von 10-11 Uhr

Tierschau und öffentliche Probe

Goldener Adler

Jeden Sonntag:

Tanz

Kleine Fassbandkapelle!

Hermann Braack

Domstraße 6.

Blinder Augenpfleger

auf grünem Samt

Hilberangencello

Rat & Apotheke.



Rehbeiten in

Sport - Mützen

sind einetroffen.

Preiswert wie immer

Adolf Garjuch

gegenüber d. Solarmarkt

Metallbetten

Einbaumt., Rinderbetten

gibt es an 1000. Post 1000 Pf.

Blumenstraße 100 (Thür.)

Fest-Spiele im Pariser Bergtheater. Spale

Grüne Bühne

Direktion: Erich Paull

Eröffnung am Sonnabend, 9. Juli 1927

„Die Nibelungen“

1. und 2. Teil: 10¹/₂ Uhr 3. Teil: 10¹/₂ Uhr

Sonntag, den 10. Juli 1927

„Die Nibelungen“

1. und 2. Teil: 10¹/₂ Uhr 3. Teil: 10¹/₂ Uhr

Spiegelsberge

Jeden Sonntag und Mittwochs nachmittags und abends

Künstler-Konzert

Eintritt frei.

Belfi's Eisgeschäft

Johannesbrunnen 28

Sonntags geöffnet!

Gartenbau-Verein „Güd“ E. B.

Am Sonntag, den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr findet in der Gartenanlage unter

Kinder - Gartenfest

statt. Freunde und Gönner der Gärtnerei werden herzlich eingeladen. Umrahmt der Kinder 2¹/₂ Uhr vom Ballett zum aus. Der Vorstand.



Halberstädter Mandolin-Klub 1912

dem Ortsausschuß 1. Jugendpflege angeschlossen

Am Sonntag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, veranstaltet obiger Verein im Spiegelsbergen-Restaurant ein

großes Garten-Konzert

unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Sängerbund“ und verschiedener auswärtiger Mandolin-Vereine, Massenschöre, circa 100 Personen. Freunde und Gönner der Mandolinmusik sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Eintritt 25 Pfennig. Eintritt 25 Pfennig.

Ranin-Häuer, Fiegen-Abdrücke

zu jedem Tagespreis

Fellenwertung Bequinenstr. 11

1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 153.

Sonntag, 3. Juli 1927.

2. Jahrgang.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 2. Juli.

— Zum 50jährigen Jubiläum der Firma C. F. Köhler, hier, Burgstraße 21, wird uns noch gefeiert: Der für die Fabrikation von Eisenwaren in der Fabrikation interessierten, ist es empfehlenswert, sich die von der Fabrikator Mag. Schenker, hier, Völkchensstraße, gefertigte erfindungsfähige Arbeit der Schweißschleifung und -Gründung anzusehen. Die dabei verwendete Metallarbeit kommt, wie auch der Entwurf der ganzen Einrichtung, aus der „Schmiede am Brocken“. Die handgetriebene Metallarbeit am Aufwänden, wie am Anziehen und Blättern, ist eine gerade kunstgewerbliche Arbeit. In der Werkstatt der „Schmiede am Brocken“ kommt der mittelalterliche Zug der Tätigkeit des mit der Hand und dem Eisenwerkzeuges wieder zu Ehren und Künsten. Was heute auf diesem Gebiet häufig gelehrt wird, ist die Möglichkeit, die minutiös ein Stück fertig zu machen. Bei dieser Arbeit aber hat die Gestaltungskraft des jungen Künstlers den meisten Spielraum. Hier wird Erfindungsarbeit zum Kunstvermögen und gefaltet für Auge und Herz des ganzen Volkes und nicht einer benutzenden Klasse gestellt. Es ist ein Verdienst des Händlers Herrn Köhler, diesen jungen Künstler mit seinem Auftrag beauftragt zu haben, der seinen als überaus wertvoll empfundenen, aber als sehr alte und schätzbare die Geschichtsbücher des Fabrikanten, zeigt auch, daß er sowohl als Kaufmann wie als auch dem handwerklich herangebrachten Mann, große Sympathien besitzt, die ihm hoffentlich auch ferner erhalten bleiben.

— Hilfe in der Not. Der preussische Kommissar für die Regelung der Wohnfrage hat dem Arbeiter-Samariter-Bund die Genehmigung zu einer öffentlichen Straßenauflage gegeben. Ueber die Zweckmäßigkeit dieser Sammlung dürfte in unserer Leserfreunde kein Zweifel bestehen. Um aber den Kassen auch die Möglichkeit zu beschaffen, die sie benötigen, um ihre segensreiche Tätigkeit ausüben zu können, ist erforderlich, daß unsere Leser durch Zuführung dazu sorgen, daß jeder ein Sperlein der Guter Sache gibt. Man unterlasse daher die Sammler und Sammlinnen am morgigen Sonntag nach besten Kräften. Wer es irgend kann, sollte auch Mitglied der Arbeiter-Samariter-Kolonie werden.

— Untersuchungsrichter mit geschlossenen Ausweispassieren auf Reisen. Am 24. Juni d. Js. erließen ein Urteil in der Sache der Hürgerstraße 12 und 13, weil er mittellos und frant, um Lebensmittel im Krankenhaus. Am 5. Febr. 27 wurde er gefangen und inhaftet und erhielt von der Hürgerstraße 12 eine Strafe, 1 Gfarte und 3 Gfarten nach Weimar. Seine Legitimationspapiere lauteten auf den Namen Karl Scheller, geb. 20. 6. 07 in Gortleben. Die Ermittlungen ergaben, daß Er, seit 22. 10. 26 in fester Arbeit lebt und ihm keine Papiere am 1. 10. 26 in Gortleben gefolgt wurden. Der Untersuchungsrichter hat auch unter dem Namen des Sch. im Krankenhaus gelegen. Da es möglich ist, daß der Unbekannte aus hier auftritt, wird vor ihm gewarnt. Er ist 1,65 m groß, bräunlich, dunkelhaarig, rundes, volles Gesicht, dunkle Haare, großer Kieferbogen, Mittelglatze, schwarze Schuhe. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

— Ranglose Bundesbahn. An letzter Zeit sind in den nächsten Anlagen wiederholt die auf Besen eingestellten Blumen von Bundesbahnen herangezogen worden. Es wird um die Mühsale des Bundesbahnen gebeten, die zur Zierde der Stadt gelangenden Bäume zu schonen. Auch in letzter Nacht sind wiederum solche Unthaten ausgeführt worden, ohne daß die Täter gefasst werden konnten. Mithin dürfte Zufuhrmittel wird daher von allen Seiten erbeten. Sachdienliche Mitteilungen unter Zuführung der Bezirksverwaltung möge man der Polizeibehörde zugehen lassen.

— Gewerbesteuern Wernigerode. Verbindlichkeit oder freie Vereinbarung? Können Arbeiter einer Fabrik Klagen auf Zahlung der Tarifhöhe. Am 2. April war eine Lohnverhöhung von 64 auf 68 Pf. für verbindlich erklärt worden. Da die Firma inzwischen aus dem Arbeitgeberverband ausgeschieden war, weigerte sie sich, die Lohnverhöhung zu zahlen. Sie erklärte, andererseits das Tarifschließen zu müssen. Der Metallarbeiter-Verband hatte nun mit dem jetzigen Direktor des Werkes vereinbart, die erhöhten Löhne doch zu zahlen. Der Streik drehte sich nun darum, ob ab 2. April dies Gehalt zu zahlen ist oder erst vom Tage der Vereinbarung. Die Entscheidung ging dahin, daß ein fiktiver Anspruch nicht besteht, weil schriftliche Abmachungen über den Zeitpunkt des Eintritts nicht vorhanden sind. Die Klage wurde kostenpflichtig abgewiesen. — Wann ist eine Entlassung erfolgt? Der Metallarbeiter-Verband hatte gegen eine Firma Klage angebracht, um für einen Kollegen den tariflichen Urlaub zu erhalten. Die Sache ist schon mehrfach verhandelt worden und zieht sich bereits über eine Woche hin. Das Gericht entschied schließlich, daß der Arbeitgeber Schuld an dem nicht mehr leitenden Kollegen Sacher hatte. Am Berufsweg wurden 40 Mark als angemessener Ausgleich angesetzt, wenn beide Parteien damit einverstanden sind. — Arbeitsordnung oder Arbeitsvertrag? Gegen eine photographische Fabrik klagten zwei Arbeiter wegen unzureichender Entlohnung. Beide sollten ihre Maschinen verlassen, um Kohlen abzuladen. Die Arbeiter glaubten aber, die Dampfmaschinenüberwachungsarbeiten zu verrichten und wollten beide auf gleicher Zeit ihre Pflichten nicht ausüben lassen. Der Arbeitsvertrag wurde durch die einseitige Kündigung verletzt, während der Arbeitsvertrag eine einseitige Kündigung enthält. Es war die Frage zu entscheiden, ob dieser Anschlag den Arbeitsvertrag ändert oder nicht. Das Gericht kam zu der Entscheidung, daß die 14-tägige Kündigung heute noch in Geltung ist und verurteilte die Firma, an den einen Arbeiter 70,50 Mark und an den anderen 65,44 Mark und dem noch die Kosten des Verfahrens zu zahlen. — Hundert Prozent Zuschlag für Überstunden an geschäftlichen Feiertagen. Der Zimmererverband klagte für mehrere Kollegen gegen eine Baufirma wegen Verweigerung des Überstundenzuschlags. Die Zimmerer sollten nach Ansicht des Arbeitgebers nicht am Feiertagearbeiten, während, wie der Verbandsvorsteher ihm mitteilte, der Bauarbeiter befreit hat, das gearbeitet hat. Das Gericht entschied sich dahin, die Klage kostenpflichtig abzuweisen, weil die Arbeiter bei der Lohnauszahlung keinen Einpruch erhoben hatten.

— Seerang in Wernigerode. Das Seerang vor kurzen in Wernigerode wurde, bei zu allerlei Ausnahmestellungen und fahrlässigen Darstellungen Mißbrauch gegeben. Es ist darum für die Sachverständigen, Besondere Seerang vor Wernigerode in Vorbereitung zur Einführung des Ober-Donnals. Am Mittwoch darauf kam er mit Familie nach hier. Da er auf seine Anfrage ein Zimmer im Monopol nicht erhalten konnte, weil infolge von Zugängen, die dort stattfanden, alles besetzt war, kam er nach dem Hotel Wernigerode und erhielt ein einfaches Zimmer im zweiten Stock. Er hielt sich hier lediglich eine Nacht auf. Am 8. Juni trat er ein und am 9. Juni reiste er wieder ab. Es ist also bereits festgestellt, daß Besondere Seerang nicht 14 Tage hier zurückverbleiben darf, wie die Berichte über die Stadt gehen, sondern lediglich übernachtet hat, um sofort wieder abzureisen. Diese Mitteilung möge allen fahrlässigen Darstellungen endlich die Spitze abbrechen.

Aus Halberstadt.

Ein Fünfundsechzigjähriger.

Wieder hat die Halberstädter Arbeiterkassette einen Fünfundsechzigjährigen unter sich. Der Gen. Bruno Jander beghit am heutigen Sonntag, 2. Juli, seinen 75. Geburtstag. In der Halberstädter Arbeiterkassette kennt ihn jeder. Die jüngere Generation kennt ihn solange, wie sie überhaupt zur Welt kam. Er gehörte zu denen, die man beim Vater sah, als man selber noch ein Kind war. Gen. Jander ist nie herangezogen, aber uernerlich nicht in der Weltung von Kleinern. Er magte nicht viel Weisens aus seiner Arbeit. Nun ist er 75 Jahre und immer noch viel ertätig. Er ist noch nicht pensioniert. Man sieht ihm auch seine 75 Jahre noch nicht an. Tagtäglich noch macht er seinen Gang nach dem Konium, in welchem er seit 1910 beschäftigt ist.

Gen. Jander wurde am 2. Juli 1852 in Burg als Sohn eines Tischlermeisters geboren und erlernte nach der Schulentlassung das Drechslerhandwerk. Sein Handwerksmeister, ein vorzüglich gefeilter Meister, las die Zeitschriften, ein liberales Blatt, das die Reden von Bebel und Liebknecht immer jenseitig ausführlich brachte. Diese liehen dem jungen Menschen dann den Weg zum Sozialismus zu finden. In den Jahren 1872 und 1873 arbeitete er in Berlin, wo er mit den Anhängern der Sozialistischen Richtung in Verbindung kam. 1876 arbeitete er in Spanien, siedelte dann nach Burg über, das damals noch nicht zu Magdeburg gehörte und wurde hier Besoldeter der Internationalen Metallarbeiter-Gewerkschaften. Hier trat er mit dem damaligen Reichstagsabgeordneten Klus in Verbindung. Dann folgte im Jahre 1878 das Amt von Nebelung, und für die Arbeitervereine und Gewerkschaften begann die schlimmste Zeit des Sozialistengesetzes. Ueberall wurde gebauscht und geschäftigt. Auch beim Gen. Jander hielt man Hausdurchsuchung ab, nahm eine Reihe von Schriften und den Borrat, der damals in Besitz gehörte und dreimal in der Woche ausgelesen wurde, mit. Die folgenden Jahre waren Gemeinheits- und Parteiarbeit. Jander wurde damals Besoldeter. Gen. Jander wandte sich dann nach seinem Geburtsort Burg und kam 1880 nach Halberstadt. Auch hier fand er sofort den Weg zu den führenden Genossen. Der 1874 in die Partei Eingetretene gründete dann im Jahre 1891 die hiesige Ortsgruppe des Metallarbeiterverbandes und war lange Zeit ihr erster Kassierer. Auch in der Partei stellte er sich zur Verfügung und war Funktionär und Kassierer. Als dann Anfang des letzten Jahrhunderts die Gewerkschaftsbewegung der Konjunktur überhand nahm, wurde er Mitglied der Gewerkschaften und wurde hier Besoldeter der Gewerkschaften. Er erlangte seine Stelle in der ersten Gewerkschaft der heutigen Konjunktur, der vor kurzem sein 25. Jubiläum feierte, gehört auch Gen. Jander. Lange Jahre war er im Ausschuss dieser Gewerkschaft tätig und war mit Rat und Tat stets zur Stelle. Auch die heimische Familienangelegenheiten sind ihm einen guten Funktionär. Ueberall, wo es galt, im Interesse der Arbeiterkassette tätig zu sein, war Gen. Jander zur Stelle. Das wurde ihm 1910 bei dem Streik der Metallarbeiter der Firma Döhne vom Arbeitgeber sehr lieb genommen. Man stellte ihn nicht wieder ein. Gen. Jander fand aber dann sofort Unterkommen in hiesiger Konjunktur. Gen. Jander ist in der gewerkschaftlichen Bewegung, in den 75 Jahren seines Lebens nie arbeitslos gewesen zu sein. Wir gratulieren dem Genossen Jander zum heutigen 75. Geburtstag, u. wünschen ihm für die Zukunft viele noch recht gute u. ruhige Lebensjahre. Aus den Kreisen der organisierten Arbeiterkassette werden viele des Gen. Jander heute gedenken.

Heimatgift.

Roman von Carl Conte Scapinelli.

— Alle flogen, dann meldete sich dieser und jener zum Wort. Der Bezirkshauptmann notierte sich die Namen der Rede nach und legte: „Es ist den Herren Rednern das Wort erteilt, möchte ich Sie doch bitten, die Aufmerksamkeit der Regierung in der ganzen Angelegenheit anzubringen. Bei meiner Amtsübernahme habe ich sofort die Beobachtung gemacht, als wenn gerade die wichtigste Frage einer Sanierung dieser Stadt früher nicht mit der nötigen Energie in die Hand genommen wäre. Ich bin zur Überzeugung gelangt, daß obgleich die neue Wasserleitung in die Stadt geführt werden muß, soll nicht wieder das alte Wasser in der Zucht seine Sanierung darin verrichten. Daher muß alles gefehert, um den Bau zu ermöglichen, es ist Ehrensache der Bürger hier, der Gesundheit ihrer Bürger, ihrer eigenen Familien, ihrer Dienstboten und Arbeiter ein Opfer zu bringen. Man lasse jeden Parteifanatismus außer Auge, man streite nicht um des Kaisers Bart, um das Gerücht der Wohlgehung und das Betreten der Gründe. Die Zeitung muß durchgeleitet werden, und zwar bald. Ich bitte, diesen meinen Standpunkt, der der Standpunkt der Regierung ist, zu beherzigen. Freimarkt ist keine reine Stadt und kann das Gut für den Bau anbringen, wenn nicht, stehen ihr Mittel selbst durch Vermittlung der Kasser zur Verfügung. — Ich bitte alle, ihre Redenten vorzubringen und auf meine Vermittlungsarbeiten einzugehen; es stehen den Herren zwar Reden an die Staatskassiere offen, aber auch da ist man dank meiner Berichte derselben Ansicht wie ich. Es mögen die Redenden, heilbringenden Wasser kommen.“

Defonon Proximeger war natürlich der erste, der sich zum Wort meldete: „Ich muß schon sagen“, begann er, „nächst dem Dialekt möglichst ausweichend, daß ich mich nicht in die Vorlesung des Bau-meisters mischen werde. Warum führt er gerade die Zeitung durch meinen Grund, wo er auch nicht meine Quellen gebraucht hat? Jetzt würde mich der Boden, wo gerade mein Kraut wächst, aufsteigen, daß ich des Frühjahrs nicht anbauen könnte, dann wenn was los ist, läten sie mir in meinen Besen herumfliegen. Also, ich mag das nicht.“ Und plötzlich paden ihn Wort und Dialekt: „Wer kann mit dem wahren, den Grund herzugeben, das gibt es nicht, das darf nicht sein!“

Nun begann der Bezirkshauptmann ihm Vorzulegen, daß er doch vernünftig sein sollte, der Schaden wäre für ihn doch nicht groß, der Schaden des guten Zeitnehmers aber weit größer. Er brauchte den Grund auch nicht umsonst herzugeben, er könnte eine angemessene Entschädigung verlangen!“

„Ich brauch' da Geld, — ich hab' selber guat!“

„Heber die profize Antwort müssen alle lassen.“

— Aber der Bezirkshauptmann wollte die Sache doch nicht gleich vorlegen. Er begann dem Manne wieder zuzureden: „Doch das konnte ein Proximeger nicht anders.“

„Wann geht denn die Zeitung nicht durch die Nachbarn Grund, warum gerade durch meinen. Das müßt ich wissen, aber das hat mir der Herr Merz zu Fleisch gesagt.“

„Sont müße man einen großen Umweg machen, der würde viel mehr kosten, und auch Es hätten das gute Wasser nicht!“

„Ich brauch' keines, für meine Gänse und Schweine ist das Dredede viel besser!“

„Übermals ein allgemeines Baden.“

„Ja, lad's nur“, — rief Proximeger erbot, „dös verleiht's ihr halt nicht.“

„Wir wollen doch zu Ende kommen, es sind noch viele Herren zum Reden vorgemerkt. Also ich mache Ihnen einen letzten Vorstoß. Es erhalten eine angemessene Entschädigung für das Gerücht der Wohlgehung.“

„So begann man zu verhandeln, und nach langem Jureden gab sich Proximeger doch zurieden.“

„Glad' Ihnen zuleid in ich's Herr Bezirkshauptmann!“ sagte er endlich.

Dieser lächelte und sagte: „Sehr schön dan Ihnen, sehr freundlich.“

„Ja, ich hab' ja's ja, weil's glauten, sie müßen es so freier!“ beruhigte er sich endlich.

Nun gingen die Verhandlungen fort. Dank der Umficht des Regierungsverretters wurde schließlich mit fast allen Anwohnern Einigung erzielt, nur einer brummte, er wollte zurückverlieren.

Gemeinheitsdirektor Malet hatte an Bruno Merz noch einige Streus und Aufrufen zu richten, die dahin zielten, die neue Wasserleitung möglichst nach dem Mutter der römischen anzulegen.

„In seine Gese gefehert, fand Professor Brünner und lächelte leise vor sich hin. Es war eine fixe Idee des „humanitätlichen“ Direktors geworden, daß die Leitung nach römischer Weise ausgeführt werden sollte. Und Malet glaubte mit diesem Vorstoß etwas zu tun, auf das die ganze gebildete Menschheit stolz wäre.“

Jetzt, da die Verhandlungen so ziemlich glücklich verlaufen waren, erbat Dr. Wohlgehung abermals das Wort.

„Als Bürgermeister des Gemeinwesens der alten Stadt freimarkt, von der schon das Wohlgehung zu berichten weiß, darf ich meiner Freude nicht in dieser Stunde Ausdruck geben, daß es Dank des gewissen Entgegenkommens unserer verehrten Bürger der Regierung ermöglicht wurde, die Verhandlungen rasch zu Ende zu führen und uns unserm Ziele ein großes Stück näherzuführen.“

„Ich danke aber auch in erlicher Linie unserem verehrten Herrn Bezirkshauptmann für seine geschickte und sachliche Intervention und hoffe, daß Bürgeramt und Beamte immer friedlich und gewaltlos zusammenarbeiten werden.“

„Er neigte sich zu Herrn von Scherbert tief hernieder. Jetzt, da alles glücklich abgegangen war, wollte er die Sache nach und nach doch eigentlich als das Verdienst der Gemeinde hinstellen.“

„Dem Dyerfimm der Bürger, dem Dyerfimm unfers Schlossherrn, der Einsticht der Gemeindeväter darf freimarkt eine neue Zeitung danken. Ich freue mich, daß sie unter meiner Bürgermeisterzeit entsteht wird. Und auch Herrn Merz darf ich mich im Namen der Gemeindeväter, das Vertrauen, das wir man auf ihn setzen müssen, sich zu verdienen und gewissenhaft im Frühjahre an die Ausführung des Unternehmens zu gehen. Es ist eine große Aufgabe, deren Lösung er sich fort in jeder Jugend unterziehen darf.“

Bruno lächelte ruhig vor sich hin. Er verstand wohl, was ihm Dr. Wohlgehung damit sagen wollte.

„Und auch die letzten Maßregeln möge er dabei nicht aus dem Auge lassen!“

Es war ungläublich, wozu sich heute Dr. Wohlgehung aufschwang.

„Hintermerte es es schon dunkel geworden, die Teilnehmer an der Versammlung begaben sich nach und nach ins anstehende Gastzimmer des „Infers“, man legte sich an einem Tisch zusammen und begann zu plaudern.“

Alle waren heute gegen Bruno sehr gnädig, nur Dr. Gottfried Brünner und er wechselten seinen Gruß und sein Wort.

Nun waren sie erklärte Feinde, Bruno lächelte es aus allem heraus.

Er lächelte bei dem Gedanken an Magda. Wenn Gottfried wüßte, daß er sich in Wien wieder zusammengetroffen, wenn er wüßte, welche Seligkeit ihm ihre Liebe in den letzten Wochen geschenkt!

Ob er dann auch noch Rechenschaft von ihm fordern würde, — ob er dann auch noch — er wollte den Gedanken zurückdrängen, aber er kam ihm doch; — ob er dann auch noch — er verlangte wieder, daß er seine Schwester Klara heirate!“

Und unwillkürlich Hiex in ihm eine unangenehme Gefühl auf. Was dachte er immer an jene? Was begann er plötzlich Magda hretwegen in anderem Kleide zu sehen?

„Ich weiß selbst doch in der Absichtungsangewandtheit zusammengekommen, es war ja eher gemeinlicher Augenbraun!“ sagte Professor Brünner zu seinem Sohn Gottfried.

„Ich habe wirklich in meinem Berufes losst zu tun, daß ich für derlei Sünden keine Zeit habe!“

„Ein Arzt, ein Freimarkter!“ meinte der Vater.

Aber als er sah, daß eine Verhöhnung der beiden nicht befehlen zu führen war, da gab er es wieder auf.

Wie merkwürdig war doch die Stellung, die er und seine Familie zu diesem jungen Manne, zu Bruno Merz, einnahmen. In Frieden und Glück, in gemeinsamen Träumen und Wünschen waren sie zusammen aufgewachsen, bis ihre Charaktere sich zu entwickeln begannen, dann war aus Bruno ein richtiger, rauschlicher Bollung geworden, aus Gottfried ein stiller, geübter Träumer, aus Klara eine laipere, aber intelligentie Jungfrau.

(Fortsetzung folgt.)

* Der älteste Redakteurmeister in Halberstadt ist der Gen. Han-
ber, über den an anderer Stelle dieses Blattes schon berichtet wird.
Er begibt heute seinen 75. Geburtstag. Und trotz der hohen Jahre
wird er die Besten des Berufs, sobald es ihm seine Zeit erlaubt.
Alle Sportbegeisterten kennen ihn. Kann er es auch mit den Jungen
nicht mehr aufnehmen, so hält er doch sein Tempo durch und
schwimmt seine vorgenommenen Bahnen Brust und Rücken. Der
Verein gratuliert ihm an dieser Stelle und wünscht, daß er auch
fernehin immer noch die Lebensstunden des Vereins bezaubern
kann als ältester Schwimmer, der für den jungen Verein anständig
und ihm auch die Treue bleibt.

* Arbeiter-Kinderfreunde. Sonntag früh 7 Uhr treffen wir uns
bei gutem Wetter am Fährhof für Fahrt.

* Sängerbund. Der Männerchor ist Sonnabend abend punkt
8 Uhr auf Siegelberg. Da einige größere Chorner zum Ab-
schluß gebracht werden müssen, wird erst, daß die Gesangs-
schwermern am Montag abend und die Gesangsbrüder am Dienstag
abend kommender Woche pünktlich und zahlreich zur Übungsstunde
erscheinen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß am Montag
abend punkt 8 Uhr eine Veranlassung sämtlicher Vorstände der Ver-
einigungsvereine im Gewerkschaftshaus stattfindet. Es handelt
sich um die Kameradenfrage. Der Vorstand des Sängerbun-
des nimmt ebenfalls daran teil.

* Wieder ein Motorradfahrerunfall. Gestern abend gegen 6 1/2
Uhr ereignete sich an der Ecke Wichtengraben-Böschung wieder ein
Motorradfahrerunfall. Der Motorradfahrer überfuhr, vom Fähr-
markt herkommend, an der Ecke Wichtengraben eine ältere Frau.
Nach Angabe des an der Stelle postierten Verkehrsbeamten
trifft die Frau die Schuld, weil sie noch im letzten Augenblick ver-
sucht, den Fußboden zu überqueren. Strafgesandten erklärten
aber, daß der Motorradfahrer in einem übermäßigen Tempo ge-
fahren sei. Nach dem Unfall soll er auch noch verurteilt haben, ohne
sich um sein Pferd zu kümmern, zu schlafen. Die Nummer des
Rades konnte jedoch festgestellt werden. Die überführte Frau
wurde mit dem Krankenwagen in ihre Wohnung geschleppt.

* Radlerzusammenstoß. Ein Strosenfall ereignete sich Don-
nerstag abend gegen 9 Uhr. Eine Radfahrerin, welche mit einem
Begleiter aus der Grotzerstraße kommend in den Hofweg ein-
trat, ließ mit einem aus der entgegengekehrten Richtung fahrenden
Radler zusammenstoßen. Die Radlerin kam zu Fall und lag dabei mit
dem Kopf gegen ein dort liegendes Fußmutter einer Brunnene. Be-
sinnungslos wurde sie in ein Haus gebracht. Der Radfahrer soll
rechtzeitig gestoppt haben.

* Schlagerei. Eine gerade nicht harmlose Schlagerei entwickelte
sich Donnerstag abend in der achten Stunde im Mühlengasse. Einer
der Beteiligten mußte durch das Krankenauto weggebracht werden.

* Ein weltlicher Verdächtiger im Gerichtsfall. Diesen Namen kann
Halberstadt für sich in Anspruch nehmen. Herr Schmidt, der sich am
letzten Donnerstag als Verdächtiger tätigt hat und auch schon kurze
Zeit als Staatsanwalt tätig war, trat am Freitag zum erstenmal in
einer Verhandlung des großen Schöffengerichts in ihrem neuen
Amt als Verteidiger auf. Dieser hatte sich in ihrem ersten Fall,
der recht schwerer war, die hatte eine Frau, die wegen Verleitung zum
Meinid angeklagt war, zu vertreten, nicht den Erfolg, ihre erste
Mandantin frei zu bekommen. Aufgehoben hat das Sprichwort
"Alter Anfang ist schwer" auch hier seine Gültigkeit.

* Sonntagsgottesdienst der Apostelen. Am Sonntagsgottesdienst für morgen
sowie den Nachmittags für kommende Woche bis Samstagabend,
den 9. Juli, vertritt die Apostelen Bräutigam 7, Tel. 1850 und die
Sopranistin Wolfendörfer 28, Tel. 2455.

* Kinderfest des Vereins. Am morgigen Sonntag findet in der
Anlage von Ost ein Kinderfest statt. Die Anlage Ost ist wohl
die schönste unserer Stadt. Der Baumbestand ist hoch, schattige
Wege sind vorhanden, ein schöner Spielplatz bietet Raum zum
Hinterball und ein Orientierungsweg wird zur Unterhaltung beitragen.

* Patentverkäufe. Einer der größten Lebenskräfte im Kraft-
wagenverkehr ist die Staudenheizung bei trockenem Wetter, durch
welche eine erhebliche Bekämpfung der Strosenanhäufung und Fuß-
gänger erfolgt. Herrn Gustav Kisch, Am Berge 3, ist nun durch
Bewilligung des Patentingenieurs Böhm, hier, das Patent Nr.
447 182 auf eine Staubabsaugvorrichtung für Kraftfahrzeuge mit
schwebenden Saugtrichter erteilt worden, durch welche die gefahr-
reichen Strosen nicht weiter verbreitet werden. Die Staubabsaug-
vorrichtung ist bereit auszubilden, doch sind hinter den Rädern Saugtrichter
befestigt, welche durch Absaugungen an Gehwegen und einen
Staubsauger angeschlossen sind. Die Saugwirkung kann vom
Führer aus dem Koffler durch schmutziger Straßen durch Umstellen
eines Hebels an den Rädern gleichzeitig unterbrochen und auf
die gleiche Weise wieder eingestellt werden.

* Prüfungen für die Angehörigen der Krankenkassen in Sachsen-
Anhalt. Die diesjährigen Prüfungen von Kandidaten der Kranken-
kassen in Sachsen-Anhalt fanden im Juli und August vor den Prüfungs-
ausschüssen des Verbandes der Krankenkassen Sachsen-Anhalt
statt. Die Prüfungen wurden in Magdeburg, Erfurt und Halle ab-
genommen. An den Prüfungen nahm jeweils ein Beauftragter des

zuständigen Oberverwaltungsamtes als Vertreter der Aufsichtsbö-
de teil. Insgesamt haben sich in diesem Jahre 34 Kandidaten
gemeldet. Die 1. Prüfung — zur Erlangung des Nachweises der Be-
fähigkeit für den einfachen Büchereibehälter — hatten sich 28 Angelegte
gemeldet. Von diesen haben die Prüfung bestanden mit sehr gut
— 1, mit gut — 5, mit ausreichend bis gut — 7, mit ausreichend — 9.
Nicht bestanden haben 3 Angelegte; außerdem sind 3 Prüflinge im
Laufe der Prüfung freiwillig zurückgetreten. Die 2. Prüfung — zur
Erlangung des Nachweises der Befähigung für den komplizierten
Büchereibehälter — bestanden mit gut — 7, mit ausreichend bis gut — 2.
Nicht bestanden — 12. Nicht bestanden haben 4 Angelegte; ausdem
ist ein Angelegter während der Prüfung freiwillig zurückge-
treten. Im ganzen hatten sich zu 2. Prüfung 26 Angelegte ge-
meldet. Der Verband der Krankenkassen Sachsen-Anhalt bemüht
sich durch Einrichtung von Nachkursen ganz außerordentlich um die
Weiterbildung und Schulung der Krankenangehörigen und kann die
bei den Prüfungen erzielten Ergebnisse als einen großen Erfolg
seiner Bestrebungen huldigen.

* Eine Sitzung des Gewerkschaftsausschusses fand Donnerstag
abend im Saal des Gewerkschaftshauses statt. Nach der Eröffnung
durch den Vorsitzenden Kollegen Wille, wies Kol. Volkmann
u. a. auf die in nächster Zeit stattfindenden Wahlen der Kranken-
kassenauswahlglieder hin. Eine lebhafte Diskussion entspann sich
dann über die Vorkaufsregeln zu den Arbeitsgerichten. Am
Sonntag findet eine Konferenz in Magdeburg statt, an der alle Kollegen,
die zum Arbeitsrichter berufen sind, teilnehmen müssen. Am 2.
Punkt der Tagesordnung steht die Arbeit in einem Vortrag über
die Aufgaben der Arbeitsgerichte. Es sei äußerst
wichtig, sich in die Materie der Arbeitsgerichte einzuarbeiten. Einer
der wichtigsten Paragraphen sei der Parag. 2 des Arbeitsgerichte-
gesetzes. Dieser bestimme, daß die Arbeitsgerichte unter Ausschluß
der ordentlichen Gerichte stehen. Nur Tarifkontrahenten sind bezeugt,
das Gericht in Anspruch zu nehmen. Alle unerlaubten Handlungen,
wie Tarifbruch, Verträge gegen Lohn und Gehalt, Verweigerung
zum Zweck des Arbeitskampfes, Verletzung der Sozialvorschriften,
Uebertretung der Betriebsvorschriften usw., sind die Aufgaben der Ar-
beitsgerichte. Auch der Erfinderschutz fällt zum Teil unter das Ar-
beitsgerichtsgesetz. Selbst das Betriebsvertragsrecht ist damit verbunden.
Für bürgerl. Rechtsangelegenheiten ist das Gericht ebenfalls zuständig.
Es wurde dann beschlossen, den Vortrag in den nächsten Sitzungen
fortzusetzen. Auch die Betriebsräte sollen dazu eingeladen werden.
Kol. Tolle gab dann den Bescheid. Es wurde ihm Mitteilung
erhalten, daß der Landesverband der Gewerkschaften in Sachsen-Anhalt
Organisationen, die miteinander berufsverwandt sind, sich zu größeren Einheits-
organisationen zusammenschließen. Die Landesratler wünschen noch,
daß sich zur Agitation für ihren Verband mehrere Kollegen zur Verfü-
gung stellen sollten. Nach Erledigung einiger Anträge wurde die
Sitzung dann geschlossen.

* Stipendien. Die nächste Nummer der Amtsblätter der Regie-
rung zu Magdeburg, Wehrburg und Erfurt wird eine Bekannt-
machung des Landes-Hauptamtes der Provinz Sachsen enthalten,
wonach vom 1. 10. 1927 ab monatlich Stipendien zu vergeben sind:
a) Zwei Stipendien von je monatlich 50 RM. zum Besuche eines
vollen Lehrgangs an der Staatlichen technischen Hochschule in Berlin-
Charlottenburg für würdige und befähigte Angehörige der Pro-
vinz Sachsen. Der Stipendienbesuch müßte bis zum Ablauf des 8.
Studiensemesters. b) Ein Stipendium von monatlich 50 RM. zum
Besuche der Staatlichen Akademie für Maschinen- und Schweißerei-
in Berlin-Charlottenburg für würdige und befähigte Angehörige der Pro-
vinz Sachsen. Das Stipendium kann für 6 Semester gewährt
werden. c) Zwei Stipendien von je monatlich 800 RM. zum Besuche
der Universität Halle a. d. Saale, deren Eltern in der Provinz Sachsen
wohnen und sich in bedürftigen Verhältnissen befinden. Die Stipen-
diarinnen können auf 1 Jahr verliehen werden. Bemerkungen sind spä-
testens bis zum 10. August 1927 unter Beifügung der in der Anzei-
gung enthaltenen Bedingungen vorzulegen an den Landes-
hauptmann der Provinz Sachsen in Merseburg einzureichen.

* 30. Bücherausgabe des Stadtbücherei. In der Stadtbücherei
ist die Bücherausgabe vom 4.—8. Juli 1927 nur Dienstags und
Freitags zu den üblichen Stunden, von 12—14 und 16—19 Uhr ge-
öffnet. An anderen Tagen kann in dieser Zeit nur Rückgabe, aber
kein Wechsel der Bücher stattfinden.

* 31. Der tägliche Fahrradverkehr. Gestern nachmittags ist auf
einem Grundstück am Postamt ein Fahrrad, Marke "Schrot" ge-
stohlen worden. Das Rad hat schwarzen Rahmen, gelbe Felgen,
rote Greife. Zweidienste Mittelschleife enthält die Krinn-
schaltung.

* Arbeitsfähigkeitsprüfung von Marzahnern. Nach einer Erklärung
der Reichsfinanzministeriums wird Arbeitsfähigkeitsprüfung von Marz-
ahnern des Reiches noch bis spätestens 31. August d. J. die
nachträgliche Beantragung von Ausweisbescheiden gestattet, wenn
die Arbeitsfähigkeitsprüfung noch nicht erfolgt ist. Die Anträge auf
Bevollmächtigung der Nachfrist sind an den Reichsamt für die
Lösung der Reichsangelegenheiten alten Bestandes, Berlin, Alte Jakob-
straße 117-120, zu richten.

leinen üppig wuchernden Waldort und sprach: "Amen Sie, was
Sie wollen. Ich habe meine Erfahrungen gemeldet und kann
Ihnen nur sagen, daß mich eine kleine Anzeige noch nie gereut hat",
und damit ließ er den anderen Fragen und machte sich heimlich. Der
andere aber brumme bemühlich etwas und holte sich aus der
Geheißstelle, Burgstraße 6, heimlich einen Anzeigebogen, um über-
reicht festzustellen, wie billig eigentlich solch ein Helfer in allen
Nöten ist.

Daß Paul Pfiffig und Frau Marie seit langem die glücklich-
sten Eltern eines modernen Söhnen waren, dessen Lebensweg gleichfalls
an Hand Heine Anzeigen verläuft werden konnte, sei nur nebenbei
erwähnt. Dieser Sprößling war bereits vierzehn Jahre alt, und
nachdem der Vater durch die "Dorner Volkstimme" eine Lehr-
stelle für ihn ausfindig gemacht hatte, wollte er, der sich leisten
konnte, seinem Sohn das Leben zu erleichtern, weil dieser Sohn ein
gutes Schulzeugnis nach Hause gebracht hatte, ihm eine
große Freude bereiten. "Du sollst nicht mehr den weiten Weg zur
Arbeitsstelle zu Fuß zurücklegen, wie ich es einst mußte, mein Sohn.
Bringe diese Anzeige in die "Dorner Volkstimme", und damit
reichte er seinem Sohn einen Geldbeutel.

Regierat ist der Sohn.

Überwachen, doch gut
erhaltenes
Fahrrad
für einen Sohn zu
kaufen gesucht.
Paul Pfiffig.

Fortan redete der jüngste Pfiffig lustig zur Arbeitsstelle. Der
Vater Paul aber schmunzelte, hatte er doch nach bewährtem Rezept
aus der Fülle der Angebote das preiswerteste gewählt.
(Fortsetzung folgt.)

Aus Osterwieck.

— (Sänglingsstunde) Zur die Beratungsstunde am
Dienstag wird auch an dieser Stelle hingewiesen. (Siehe Seite 4).
— (Wahlverein) Die fällige Monatsversammlung findet
am Freitag, den 15. Juli, um 10 Uhr im Gewerkschaftshaus statt.
Auf der Tagesordnung steht u. a. das Thema: "Das Arbeiter-
programm". Referent ist Gen. Schulte-Halberstadt. Sämtliche Partei-
funktionäre treten zur Teilnahme am 20. Juli mit dem
Unterstützungsausschuß zu einer wichtigen Besprechung zusammen,
worauf hiermit besonders hingewiesen wird.

Aus Quedlinburg.

— (Arbeiter-Kinderfreunde) Am Montag treffen
wir uns um 6 Uhr an der Stumpfsbücherei. Wir gehen nach
der Altenburg. Zeit zum Sprechchor mitbringen.

Aus Thale.

— (Sammlung der Arbeiter-Samariter) Am
vorigen Sonntag war der erste Sammeltag der Arbeiter-Samariter.
Schmuddelbedete Helferinnen und Helfer der Arbeiter-Samariter
durchleitet die Strohen, jeden Kranken mit überzogenen Worten
zu einer Spende aufzurufen, die gleich in die Büchse getan werden
sollte. Jede Waise, auch die kleine, war willkommen. Wargen
ist nun der zweite Sammeltag. Wieder werden die roten Spenden
mit dem weißen Kreuz das Grotchenfeld beherzigen. Jede Arbeit!

Aus Oschersleben.

— (Der Volksliederabend) unseres Sängerbundes
"Blüthen" vom Mittwoch, den 29. Juni war ein Erlebnis für alle
Besucher. Herr. Berg dirigierte zum letzten Mal seine Sängerkör-
Sängerinnen und Sänger alle waren sich dessen bewußt und haben
für ihres unter der bewährten Führung. Das Publikum war dank-
bar und gern und freudig hörte es die alten schönen Volkslieder.
Jeder nahm das angenehme Gefühl nach Hause: es ist doch eines
Schnies am unter Volkslied, ob es die Natur und das Wandern,
ob Berg und Liebe, Heimat und Vaterhaus verherrlicht. Männer,
Frauen, gemischter Chor und Quartett wechselten miteinander ab
und alle Darbietungen wurden mit gleich hartem Beifall aufgenommen.
Es war ein schöner Abend, den Gen. Berg zum Volkslied
besetzte und der lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Provinz und Nachbarstaaten.

Magdeburg, 2. Juli. (Autotagen) Hier muß eine völlige
Umgestaltung des Rotemars Platzes vorgenommen werden. Der
starke Verkehr in den dort häufig bei der Größe des Platzes die
Anlage einer Verkehrsinsel, auf der auch gleichzeitig ein Wohnhof
mit elektrischer Normbahn errichtet wird. Die Einfahrung von
Autotagen wird jetzt auch hier von der Polizei genehmigt. Es sind
bis jetzt drei Autotage zugelassen worden, weitere werden folgen.
Am morgigen Tag für Fahrten für drei Personen bis 30 Kilometer
a 0,40 RM., bis 60 Kilometer 0,85 RM., über 60 Kilometer 0,90 RM.
zu berechnen. Für jede Werksreise können 150 RM. in Anzahl
gekauft werden. Die Autotage tragen die weiche Aufschrift "Auto-
verkehr" auf. Blankenburger Nachrichten.

Hausenndorf, 2. Juli. (Schwerer Motorradunfall) Hier
ereignete sich auf der Landstraße von Hausenndorf nach Fried-
richs eine schwere Motorradunfall. Ein fähiger Führer kam
vom Felde zurück und fuhr auf dem Sommerweg nach Hausenndorf,
als ihm von dort ein Motorrad in gleicher Fahrt entgegenkam.
Da der Motorradfahrer nicht die Wästel zeigte, auf das Fährer zu
fahren, bog das Führer vorwärts, aber nach rechts aus. Im
letzten Augenblick fuhr das Motorrad leicht nach links, doch gelang
es dem Führer nicht mehr, am dem Wagen vorbeizukommen und er
fuhr das eine Pferd an. Während das Pferd durch das Nummern-
schild erheblich verletzt wurde, blieb der Motorradfahrer beunruhig-
t los liegen. Ein vorüberkommendes Auto nahm den Verunglückten
zum nächsten Arzt. Wie sich später herausstellte, hatte der
Kraftfahrer sich in fast angetroffenem Zustande befunden. Dieser
Vorfall bemerkt, wie sich ein Kraftfahrer bedenklich, wenn sie sich
auf ihrer Fahrt nicht wirklich dem Unfallgefahr hingeben und da-
durch ihr eigenes Leben und das ihrer Mitmenschen gefährden.

Schulz, 2. Juli. (Bergarbeiter-Platz) An der Berg-
arbeiter- und Imprägnieranstalt von Karl Brand gerieten Benzin-
dämpfe aus bisher noch nicht gefahrter Gefahr zur Entzündung und
setzten die Arbeiter der Schmelze des Anlagers sofort in Flammen.
Das Mädchen fiel in seiner Notung ins Freie, wo die flammen
schnell gefahren werden konnten. Trotzdem rufen sowohl der In-
haber, wie auch die Arbeiter ihre Verwandten davon, vor allem
an den Eltern und Armen.

Offen, 2. Juli. (Mittaglicher Sprung) Hier bereitete
sich der Magdeburger Olympiastudent E. Kuhl im Stadion auf die
zum deutsch-schweidischen Länderkampf festgelegten Sprünge vor.
Um der zahlreichen, von seinen Leistungen begeisterten Zuschauer
willen führte er zum Schluß noch einige Wehrsprünge zu. Hierbei
rückte er bei einer "Sage" plötzlich ab und lag sich an einer Pfeiler-
stütze des Sprungortes an der Wade eine tiefe Pfeilwunde zu.
Dr. Schmidt fertigte die erste ärztliche Hilfe. Ein Autoambulanz
wurde der Verletzte zur Bahn geschickt.

Commern, 2. Juli. (Schicksal auf einen Motorrad-
fahrer) Der Schicksal, nach dem die Polizei nun schon drei Jahren
sucht, ist wieder aufgefallen. Ein Magdeburger Kaufmann, der
auf einem Motorrad am Sonntag abend von einem Ausflug aus
der Richtung Schönebeck zurückkehrte, wurde von dem Unbekannten
aus einem Waldstück heraus nicht von Commern beschossen. Die
Schüsse folgten gleichmäßig über den Kopf des Führers hinweg, und
er wurde in seine Mittelhaut hinein darauf die Gestalt im Walde ver-
schwanden. Der Kaufmann fuhr im schnellsten Tempo nach Commern
und erkrankte dort dem auf der Straße dienstenden Postbeamten
Anzeige von dem Vorfall. Ihm wurde jedoch gemeldet, daß
diese Stelle zu dem Bezirk der Landjäger gehört. So unterlie-
ben denn eine energische Verfolgung sofort nach der Tat.

Sport.

Ring-Sport-Verein 1911. Für Sonntag, den 3. Juli 1927, an-
lässlich der Reichsanleiter-Sportwoche in Wehrberge ist unsere
erste Mannschaft zum Schwelkampf von unserem Bruderverein in
Ringen u. Boren herausgefordert. Die Ringer fahren in folgender
Zusetzung: Mannschaftsführer Gustav Huh, Ringkampf: Otto
Hannibal, Bantam: Fritz Spilke, Federgewicht: Otto Heine, Leicht-
gewicht: Erich Schent, Weltergewicht: Otto Bengel, Schwerm: Gustav
Hertz, Schwergewicht: Heinrich Brinmann, Borer: Weiching, Mittel-
Weltergewicht: Walter Riechel, und Richard Heine, auch Sportgenosse
Fritz Wehring, Wehring sind folgende: 9 Uhr alle Sportgenossen
wünsche noch einen kleinen Ausflug mitmachen möchten, nachfolgend
um 11 Uhr an der Bahn. Die Stadtfahrer treffen sich 1/2 10 Uhr
auf dem Hofmarkt.



Pfiffig sammelt Erfahrungen

Der Lebensweg eines Menschen in 12 Bildern.
XI.

Sobald gingen ins Land. Herr Pfiffig hatte sich zu einem ganz
ausgewiesenen Lebensstil entwickelt, der auf den Wert der kleinen
Anzeige in der "Dorner Volkstimme" fußte. Gar zu oft hatte
er sich in seinem Leben von dem Wert dieser modernen Einwirkung
überzeugen können. Von Pfiffigliche hier und da ihm gegen-
über diese wertvolle Hilfe in allen menschlichen Lebenslagen be-
zweifeln wollten, so trich Paul Pfiffig, der Tischler, nur gelassen

Beseitigung der Altkonferenz, 'Königlich'

Wichtig werden, so führt der Preussische Sanitätsminister in einem Rundbrief an die nachgeordneten Behörden an, u. a. in Disziplinär- und Meldeverfahren Altkonferenzen, die nach der Aufschicht 'Königlich' tragen. Der Minister ersucht, dafür zu sorgen, daß auch Altkonferenzen, die schon vor dem Herbst 1918 abgehalten worden sind und deshalb noch die Bezeichnung 'Königlich' tragen, erst nach Beseitigung dieser Bezeichnung zur Weiterarbeit in den Gesundheitsämtern gelangen.

Filmschau.

Eldschauungsplan. Hier läuft ein neuer Joe May-Film 'Der Farmer von Texas', ein Schlitzreifen nach dem sehr erfolgreichen 'Eldschauungsplan' von Georg Kaiser. Es handelt sich um die Geschichte eines Kindesmissetaters. Ein verarmter Farmer in Schenectady hat eine reizende Farmstochter aus Amerika geheiratet, um seinen Finanzen wieder aufzuhelfen. Als die Mächtig verbracht ist, trennen sich die Eheleute. Und das Greisobjekt ist das Kind, das als Erbe des reichen präventivierten Vermögens eingetretet ist. Wie diese Geschichte dann weiter geht, muß man sich selbst im Film ansehen. Den Moby Christiana Frieda Richard u. a. zum Erfolg verhelfen. Es ist ein guter Spielfilm geworden mit einer unterhaltenden Handlung und in festerer Ausprägung. Der zweite Film ist amerikanischer Ursprungs von der Firma Fox. 'Die Hörsen des Franken Anstalt' ist eine Geschichte aus der Revolverzeit. Konstantin, Schach und sehr reich sehr die Handlung an und zeigt sehr anschauliche Bilder aus dem Revolverzeit, verlockt dann in einen blühenden Kriminalfall und bringt dann das glückliche Ende, da Trautwein und Rahnwald sich betreten. Fünf führt eine für uns neue Darstellerin ein, Magdo Bellmann, eine etwas derbe, aber sehr sympathische Person, im Film eine der Hauptrollen, eine Revolverzeit. Dabei aber lieb und nett.

Kammerlichtspiele. 'Derby' ist im Wörterbuche des Sports das berühmte große Rennen, bei dem es heiß hergeht. Wenn ein Gaul das Derby gewinnt, dann ist in der Regel der Fahrer ein gemadeter Mann. In dem Film wird das Rennen bei Westbury, Wexham und Rennbahnstationen gefolgt. Insbesondere auch die Schiedsrichter, die dabei nicht ausgefallen sind. Es soll ja vorgetrieben sein, daß Jockeys, die in der Lage waren, einen sogenannten Favoriten zum Siege zu reiten, aus duntlen Gründen verlagten, um dadurch einen Aufsteiger zum Sieger zu verhelfen. Daraus folgen dann nüdiger die großen Quoten. 1000:10 oder noch ausgefallener. Der ungarische Jockey, der hier eine Rolle spielt und deshalb disqualifiziert wird, läßt sich zum zweiten Mal nicht wieder verurteilen, sondern zeigt, daß er ein anständiger Kerl ist. Zum Schluß steigt dann die Ladung auf der ganzen Linie. Und die Dame vom horizontalen Gewerbe, die von Barbara von Zantoff mit toller Dämone, wie sie sich der kleine Moritz vorstellt, gemint wird, steht am Schluß gloriös da. Das nette, anständige Fräulein (Grete Rosheim) erhält dann ihren Angebeteten (Henry Stuard). Eine hübsche Partifigür, die im Zeitalter der Hochzeiten Wdhung allerdings etwas antiquiert erscheint, gibt Otto Bollmann mit wohlproportioniertem Scherzband. Der Hauptkass des Films ist ein Wiedersehen auf der Rennbahn. In dem Amerikaner

'Die Verführung der Liebe' verführten Blanche Sweet und Ronald Colman den Raschweis zu führen, daß der Star eines Raschweisers mit 8000 Mark wöchentlichen Einkommen es leichter hat als ein Bergmann in südamerikanischen Gruben. Der Raschweis geht.



Die Flucht aus dem Stahelheim.

Im Stahelheim hat eine Massenflucht eingesetzt. In einem Rundschreiben eines Stahelheim-Kreisführers, das wir dem bekannten günstigen Bande verdanken, heißt es nämlich:

'Ich weise wiederholt darauf hin, daß es Austritts-erklärungen aus dem Bunde nicht gibt. Ein solches Verhalten wird als Verrätherie gewertet und zieht unweigerlich Ausschluß aus dem Bunde nach sich. Der Bund berücksichtigt lediglich Gesuche um Erteilung des Abschieds, sofern dieselben hinreichend begründet und die Geschwister ihren Bundespflichten nachgekommen sind.'

Wir meinen, wenn schon jemand innerlich mit dem Stahelheim gebrochen hat und seinen Austritt erklärt, wird es ihm gleichgültig sein, daß man ihn wegen Verleitung der Form — übrigens eine lächerliche Nachahmung des preussischen Kommiss — als Verrätherigen diffamiert. Die Anweisung des Stahelheim-Kreisführers ist daher ein klägliches Verbot, die Stahelheimmänner bei der Stange zu halten; da sie wiederholt gegeben wurde, scheint die Pflicht aus dem Stahelheim eine allgütige Erleichterung zu sein.

Halberstadt. Das Spielertorps trifft sich heute Sonnabend 7 1/2 Uhr mit Instrumenten bei Otto Bollmann. Die Leipziger Märche sind eingetroffen, sodas das Erscheinen eine unbedingte Notwendigkeit ist. — Am Sonntag morgen 7.30 Uhr Anreiten bei Otto Bollmann. Anzug: Bei schönem Wetter weiße Hufe.

Halberstadt. Achtung! Alle Kameraden treffen morgen nach dem schönen Ziele. Es wird auf Sonntag-Fahrt gefahren. Preis 1.30 Mk. Abfahrt 8.20 Uhr vom Hauptbahnhof. Sämtliche Beiträge und Ausgabenstellungen treten 7.15 Uhr beim Kameraden D. Bollmann an. Die Spielreise endet am 7.30 Uhr. Die Radfahrer treffen sich um 7 Uhr auf dem Fischmarkt. Führung Kamerad D. Müller. — Am Dienstag abend 8 Uhr findet im Gemeindefestsaal eine Sitzung des Gefaschusses statt. Hierzu sind auch die Vorhänger der Arbeiter-Jugend, der Kinderfreunde und der Naturfreunde freundlichst eingeladen. Die Fahrgelder für Leipzig müssen in den nächsten Tagen eingezahlt werden. Die Kassierer werden daran erinnert, in den nächsten Tagen abzurechnen.

Dangelstein. Bis Sonntag abend 10 Uhr müssen alle Leipzig-Fahrer das Fahrgeld abgeliefert haben beim Kameraden Volgt. Montag, den 4. Juli, abend 8 1/2 Uhr findet beim Kam. O. Volgt eine wichtige Versammlung statt. Es wird gebeten, daß alles fertig erscheint. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Alle Versammlungen werden von jetzt ab auch in Heften

des Koniums bekanntgegeben. Datum werden die Kameraden gebeten, nach dem Zustand im Konium zu leben.

Wetterleben. Alle Kameraden, die am Sonntag, den 3. Juli nach Thale am Jarz zum Bergfest fahren, treffen sich um 1/2 11 Uhr im Vereinslokal. Abfahrt nach Thale punkt 11 Uhr per Rad.



Halberstadt. Morgen früh 7 Uhr treffen wir uns an der Ecke Fährtenhof zur Fahrt nach dem Wäghausbühlentisch. Kommt alle und pünktlich.

Veranstaltungen.

Circus Darum. Wie überall, sind auch hier die qualitativ erstklassigen Darbietungen des Circus Darum mit großem Beifall aufgenommen. Damit niemand den Besuch verjäume, sei nochmals darauf hingewiesen, daß außer den täglich 8 Uhr stattfindenden Vorstellungen morgen, Sonntag, abend um 8 Uhr beginnende Nachmittagsvorstellung stattfinden. Diese ist speziell für das Familien- und Fremdenpublikum arrangiert und erfreut sich erprobungsgemäß größter Beliebtheit, da zu dieser Vorstellung bei vollem Abendprogramm Kinder auf allen Plätzen nur halbes Beile zahlen. Man besorge sich rechtzeitig Karten. Vorverkauf Jägerhaus Krüger u. Dierbeck, Fischmarkt 2 und ab vorm. 10 Uhr Circusstall.

Geschäftliches.

Perill geht auch als Pfandpatet! Ein langgehegter Wunsch der Hausfrau ist damit in Erfüllung gegangen. Das schon in der Vorkriegszeit so beliebte neueste Perill-Pfandpatet (mit dem doppelten Inhalt der normalen Packung) ist überall wieder zu haben und kostet 85 Pf. Es bietet dem Verbraucher vor allem die beachtenswerte Ersparnis von 5 Pf gegenüber dem Kauf von 2 Packeten der bisherigen Packungsgröße. Keine rechnende Hausfrau sollte sich die Annehmlichkeit und den Vorteil des Pfandpatetes entgehen lassen und vor allem für die große Waage immer das neue Pfandpatet verlangen! Die alte Packungsgröße bleibt neben dem Pfandpatet auch weiterhin bestehen. In jedem Falle ist aber darauf zu achten, daß die Packete die Bezeichnung Perill und den Namen Perill tragen; alle Angebote von angeblichem 'Perill' Perill sind Veräufchungen. Perill wird nur in der bekannten Original-Packung geliefert.



Fernruf 1980

Leichte Sommer-Kleidung
für Herren und Knaben
für Reise, Ferien, Sport und Haus **äußerst preiswert**

Fischmarkt 12 **M. Weinfeld** Fischmarkt 12

Regelklub „Fidela Raabarn“
Ist in Rüdiger's renoviertem Saale heute Sonntag 1. Juli Sommer-Kränzchen
Wäfte, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Der Vorstand.

Neu-Kamerun
Sonntag ab 4 Uhr:
Gesellschafts-Ball

Zahnpraxis Dentist G. Koch
Fernsprecher 1607 — Fernsprecher 1607
Johann-Braun-Strasse
Künstliche Zähne, Zahnbehandlung, Füllungen in Gold, Porzellan, Silber usw.

Aus Wernigerode

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag um 2 Uhr ent- schiedt sanft unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau Minna Büchting
geb. Bollmann
in ihrem 88. Lebensjahre.
Wernigerode, den 1. Juli 1927.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Büchting.
Die Trauerfeier findet statt am Montag, den 4. Juli, nachmittags 4 Uhr im Hause Otto Büchting, Holtemue 4, anschließend Beerdigung.

Reichs-Arbeiter-Sporttag
Wernigerode
findet am
Sonntag, den 3. Juli 1927,
unter Mitwirkung sämtlicher Arbeiter-Sport- und Gesangsvereine, statt.
Programm
Ab 7 Uhr vormittags: Sportliche Wettkämpfe (Sportplatz Anger)
Ab 11 Uhr (am dem Marktplatz) Konzert, Gymnastische Übungen der Sportler, Bundesmeister-schaftsregeln des Radfahrervereins „Hartzeand“ (Bundesmeister im Arbeiter-Radfahrer-Band)
13 Uhr: Anreiten aller Sport-u. Gesangsvereine am „Monopol“
13 1/2 Uhr: Amersich mit Musik zum Korbhorn
15 Uhr: Ansprache des 2. Bürgermeisters Sportgenosse Reichardt, Massen-Konzert, Arbeiter-Liederverbände, Waldläufe, Stafetten, Wettspiele, Stadietwettkämpfe der Schwermathleuten, Wernigerode-Halberstadt (Bezirksmeister) im Boxen u. Ringen
Ab 18 Uhr: Ball im Monopol
Ab 20 Uhr: Ball in der „Neuen Quelle“
Bei ungenügender Witterung ab 16 Uhr: Konzert, Gesang, Sportliche Darbietungen im „Monopol“ — Festzeichen zu allen Tagveranstaltungen 25 Pfennig.

Ortsauschuß
Der Gewerkschaften.
Montag, den 4. Juli, abend 8 Uhr, im Gewerkschaftsaal „Monopol“:
Sitzung.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Die Gewerkschafts-Delegierten und Vorstände wollen bestimmt und pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.

Kurtheater
Intendant: Rudolf Hartig.
Ausnahmsweise
Donnerstag, den 7. Juli 1927,
abend 8 1/2 Uhr
Einmalige Aufführung:
Irrgarten der Liebe
Schwank in 3 Akten von Hans Sturm.
Karten zu 1.—, 1.50 u. 2.— Mk. im Vorverkauf Jägerhaus Rammke und Papierhandlung Schafhausen.

Kirchliche Nachrichten.
Airdienstmal zum Sonntag, den 2. Juli 1927, Kirche an Hiltens-Bräuer: Gottesdienst, Predigt von Hiltens-Bräuer, 9 1/2 Uhr vorm. (Zusatz: Gottesdienst und Predigt von Hiltens-Bräuer, 16. 21.—23.— im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18.— im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20.— im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22.— im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24.— im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26.— im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28.— im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30.— im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—1. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—1. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—1. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—1. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—1. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. August im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. September im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—1. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. Oktober im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. November im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. Dezember im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Januar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Februar im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—1. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—31. März im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. April im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 1.—2. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 3.—4. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 5.—6. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 7.—8. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 9.—10. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 11.—12. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 13.—14. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 15.—16. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 17.—18. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 19.—20. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 21.—22. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 23.—24. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 25.—26. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 27.—28. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 29.—30. Mai im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 31.—1. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 12.—13. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 14.—15. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 16.—17. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 18.—19. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 20.—21. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 22.—23. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 24.—25. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 26.—27. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 28.—29. Juni im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 30.—1. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 2.—3. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 4.—5. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 6.—7. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 8.—9. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst, 10.—11. Juli im Anschluss: Kinder Gottesdienst,

Ich klage an!

Von Otto Hering (Magdeburg), Bundesvorsitzendem des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Am heutigen Sonnabend wird der 18-jährige Jung-Reichsbannermann Karl Ziege, der den Befehl des Frankfurter Reichsbannerregimentes mit dem Leben bezahlen mußte, in seiner Heimatstadt Erfurt, dem öffentlichen Arbeiterort der Weißbier Berlin, beigesetzt. Während die Berliner Reichsbannerkameraden den allzu früh verstorbenen Jungmann zu Grabe tragen, leuchtet über dem Trauerzug der Bahnenwälder der schwarzrotgoldenen Drei-Willkür-Organisation die an diesem Nachmittag in Gedanken zu einem riesigen Reichsbanner-Appell angereizten ist — von Konflikt bis Triumph und Ends bis Beute.

Meine Angehörigen, als Führer der drei Millionen alter Frontkämpfer, Kavalistinnen und Arbeiterinnen und der „Jungmannen“ des Bundes republikanischer Frontkämpfer, darf es nicht sein, zu klagen — sondern anzuklagen!

Die große Mitschuld gewisser Amisstellen der Republik und ihrer Abschließung an Gewalttaten gegen das Reichsbanner ist bekannt, ist an dem Tag, an dem wir den jungen Ziege unter Reichsbanner-Fahnen die letzte Ehre erweisen, meine Pflicht!

Während die Berliner Kameraden zum Trauermarsch die Trommeln rühren, will ich als Führer der drei Millionen Reichsbannerkämpfer meine Stimme erheben:
Ich klage an!

Einige Taten sind statt vieler Worte.

Fall Wolfow in Sanitz.

Am 13. September 1924 begab sich der Kamerad Wolfow aus dem Ostpreussischen Sanitz in Westfalen mit seiner Frau und zwei Kameraden zum Bahnhof, als sie von drei tot betraunten Faschisten angegriffen und angepöbeln wurden. Als Wolfow die bedrohlichen Rangkampfschritte wahrnahm, dreht er sich um und schoß den Wolfow eine Kugel in den Hals. Wolfow war sofort tot. Die Täter wurden in der Provinz-Mann Heintz Schmidt vor Gericht gestellt. Er jammert und hähnt, er ist verurteilt und unfähig, einen Beruf auszuüben, weil er schwer krankenhaft ist. Nach einjähriger Bewahrung wird er von der Anklage des Todschlags freigesprochen und zu 100 Mark Geldstrafe wegen „unerlaubten Waffentragens“ verurteilt.

Fall Schulz in Berlin-Schöneberg.

Am 25. April 1925 fuhr ein Propaganda-Bus für den Reichsbannerführer Wolfow mit der Führung des Reichsbannermannes Schulz durch die Insbrücker Straße. Er wurde von dem Landwirt Rehnig, der unter der Tür eines Hauses stand, mit dem Schimpfwort „Waffenhehler“ beschimpft. Als Rehnig seine Beschuldigungen gegen den Reichsbanner in einem mündlichen Vorhändeln niederschrieb, gingen einige Kameraden des Reichsbannerzuges rasch auf ihn zu. Rehnig zog pistole, als die Reichsbannerleute drei Schritte vor ihm standen, eine Pistole und schoß dem Schulz eine Kugel in den Kopf. Schulz starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

Nach zehnjähriger Verurteilung durch das Schwurgericht des Berliner Landgerichts 2 den Rehnig freigesprochen. Es nahm „Reinweg“ als erwiesen an.

Fall Wolkmann in Oerberg.

Am 10. Mai 1925 brangen in Oerberg, das einen starken republikanischen Einfluß hat, anfänglich eines „Jugendlichen Tages“ etliche „Bewerber“ nach reichlichem Mittelschlag in die offensichtlich anders bedeutende Menge ein und schlugen mit dem Pistolenknall auf die Vermummten los. Zwei blutdürstige Schützen, ein Student und ein Gärtnerbesitzerjahn, feuerten unabsichtlich in die Menge hinein. Dabei wurde der Kamerad Wolkmann so schwer getroffen, daß er kurz darauf starb; der Wirt des in Frage kommenden Lokals wurde furchtbar niedergeschlagen. Er fand von drei schwarzen Bandenführern gefoltert, zusammen und verstarb im Krankenhaus. Zwei weitere Reichsbannerleute wurden von den Schießhunden schwer verletzt.

Vor Gericht gestellt, wurden die Studenten der Fortbildungsschule Eberswalde, sämtlich Mitglieder des „Werwolf“, freigesprochen.

Fall Bräuer in Jöben.

Am 6. Dezember 1925 abends fand der Arbeiter und Reichsbannermann Heinrich Bräuer mit seiner Familie unter dem Hauseingang, als eine Stahlhelmschrotte vorbeizog, sich provoziert fühlte und mit dem Rufe „Schlagt ihn tot“ über Bräuer herfiel. Bräuer wurde mit Faust, Knüttel und Eiselnägelnschlägen solange geprügelt, bis er, bis zur Unkenntlichkeit entstellte, an anderen Morden starb. Bräuer war 27 Jahre alt, Kriegsbeschädigter und hinterließ eine Frau und ein Kind.

Anklage ist gegen die Attentäter nicht erhoben worden.

Fall Bauer in Oberstall.

In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai kam es in dem Dorfe Fretschbach in der Pfalz auf der Landstraße zu einem Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Faschisten. Hierbei wurde der Kamerad Ludwig Bauer zum Rabe gedrängt und vom Truppführer Schmidt durch drei Pistolenkugeln niedergeschlagen. Bauer brach zusammen und starb im Straßengraben. Als Reichsbannerkameraden zu Hilfe eilten, um dem Betroffenen beizuhelfen, wurden sie von den mit starken Prügel bewaffneten Faschisten angegriffen und mit der Bemerkung: „Ihr dürft es nicht tun, wenn der Hund in den Graben verreckt!“ über die Wälder ließe sich am folgenden Tage der Gendarmarie in Oermsleben und gab an, in Notwehr gehandelt zu haben.

Anklage ist nicht erhoben worden.

Fall Erdmann in Düsseldorf.

Am 28. Juni 1926 ist der Reichsbannerkamerad Erdmann in Düsseldorf durch den Stahlhelmer Wobis bei einer Straßenteilerkämpfung erschossen worden.

Der als gewalttätig bekannt und überlebende Wobis ist unter Heranziehung des Notwehrparagrafen vom Sondergericht in Düsseldorf freigesprochen worden.

Fall Doktor in Breslau.

In der Nacht vom 28. zum 29. Juni ist der Reichsbannerkamerad Felix Doktor beim Nachhausegehen von zwei Stahlhelmläuten beschimpft und angepöbeln worden. Als sich Doktor wortlos den beiden Rangkampfs auf 15 Schritte näherte, schoß ihm der Stahlhelmsmann Magiera eine Kugel ins Herz. Nach der Tat drückte der Mörder seinen Stumpfen die Waffe in die Hand und entfloh.

Vor Gericht gestellt, nahm Magiera, wie üblich, den Notwehrparagrafen in Anspruch und wurde freigesprochen.

Was haben die deutschen Gerichte zur Eindämmung der Reichsbannerhetze getan?
Sie haben in Striegau, in Grovesmühlen und Haisfeld die Opfer des Stahlhelms, die Reichsbannerleute wegen „Landfriedensbruchs“ vor Gericht gestellt. Sie haben damit förmlich „Kopfschmerzen“ auf die Gerühmung, Verwundung und Vergründung von Reichsbannerleuten ausgelegt.

Was hat die deutsche Justiz getan, daß wir das Vertrauen zu dieser Justiz restlos verloren haben?
Nicht ist einer unserer Jungmannen mitten im tiefsten Frieden auf der Fahrt zu einer frohen Reichsbannerfeier blutdürstig toteschlagen worden — wer führt die Tat? Wer sorgt vor, daß unsere Kameraden in Zukunft nicht mehr als „Freiwild“ betrachtet werden?

Die Rechtsprechung? Die deutsche Justiz?
Wie hat die deutsche „Rechtsnot“ mehr zum Himmel geschrien als bisher!
Darum richte ich als Führer von drei Millionen staatsfeindlicher Republikaner, die ihr Leben im Krieg und in der Zeit des Wiederaufbaues für Deutschland in die Schanze geschlagen haben, an die deutschen Richter meinen bittersten Mahnruf: Sorgt ihr Richter und Staatsanwälte endlich dafür, daß die an uns unbegreiflichen Verbrechen gestraft werden, sorgt dafür, daß der deutsche Richter seine Pflicht nicht mehr als „Freiwild“ betrachten darf.

Wie hat die deutsche „Rechtsnot“ mehr zum Himmel geschrien als bisher!
Darum richte ich als Führer von drei Millionen staatsfeindlicher Republikaner, die ihr Leben im Krieg und in der Zeit des Wiederaufbaues für Deutschland in die Schanze geschlagen haben, an die deutschen Richter meinen bittersten Mahnruf: Sorgt ihr Richter und Staatsanwälte endlich dafür, daß die an uns unbegreiflichen Verbrechen gestraft werden, sorgt dafür, daß der deutsche Richter seine Pflicht nicht mehr als „Freiwild“ betrachten darf.

Wie Mitglieder der deutschen Presse, auch die freien Schriftsteller, die den Forderungen der Vereinigung zustimmen, werden gebeten, ihre Beitrittserklärung an den Vorpresidenten: Ministerialdirektor Dr. Karl Spieder, Berlin-Dahlem, Friedbergerstraße 19, zu senden.

Gewerkschaftliches.

Wie steht es mit dem Achttundentag?

Eine neue Gewerkschaftsstatistik.

Vor kurzem veröffentlicht die ILO das Ergebnis einer Statistik über die Arbeitszeit in den wichtigsten Industrien Deutschlands. Die Erhebung wurde in der Woche vom 25. bis 30. April 1927 vorgenommen und soll im Herbst dieses Jahres veröffentlicht werden, um die Wirkung der Arbeitszeiterordnung festzustellen. Die Untersuchung bezog sich — ebenso wie die beiden früheren von Jahre 1924 — auf die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden pro Woche (also inklusive Überstunden) in folgenden Industriezweigen: Baugewerbe, Buchdruckgewerbe, Holzgewerbe, Chemische Industrie, Metall-, Schuh- und Textilindustrie. Erfaßt wurden diesmal 57 895 Betriebe mit 2 533 147 Arbeitern gegen 51 166 Betriebe und 2 362 820 Arbeiter im November 1924. Der Umfang ist also beträchtlich größer als der der letzten Statistik des Reichsarbeitsministeriums (hier 750 000) allerdings konnten auch hier wichtige Industriezweige mit besonders langer Arbeitszeit, wie z. B. Kohlen-, Erz- und Kalkgewerbe nicht berücksichtigt werden. Trägern die Arbeit außerordentlich wertvoll und gibt die besten Aufschlüsse über die Beschäftigungszustände der ganzen deutschen Arbeiterschaft, die wir überhaupt haben. Dieses Urteil wird noch mehr zu treffen, wenn die Untersuchungen im Herbst, wie geplant, wiederholt werden; eine weitere Fortsetzung in halbjährlichen Abständen wäre sehr wünschenswert. Das Hauptergebnis der diesjährigen Statistik ist folgendes: Von allen Erfaßten waren noch 46 Prozent Kurzarbeiter, 6,3 Prozent arbeiteten unter 48 Stunden, 41,4 Prozent 48 Stunden, 10,5 Prozent 48–51 Stunden, 25,2 Prozent 51–54 Stunden und 12,3 Prozent über 54 Stunden. Vergleicht man die letzte Erhebung mit derjenigen vom November 1924, so ergeben sich verschiedene wichtige Veränderungen. Vor allem ist die Prozentzahl der Kurzarbeiter gesunken, nämlich von 9,3 Prozent auf 4,6 Prozent. Diese Verringerung des Beschäftigungsgrades hat aber teilweise auch eine entsprechende Verringerung in den Arbeitsstunden der Vollarbeiter mit sich gebracht. Der größte Teil ist der Gruppe über 48 Stunden Beschäftigten zugefallen. deren Prozentzahl fiel von 45,4 auf 48,0 Prozent, der kleinste der bis zu 48 Stunden Beschäftigten. Eine bedeutende Verringerung trat infolgedessen ein, als die Zahl der über 54 Stunden Arbeitenden um 10,7 Prozent im November 1924 auf 12,3 Prozent im April 1927 gesunken ist. Betrachtet man die verschiedenen Industriezweige getrennt, so ergibt sich, daß die Zahl und die Beschäftigten der wichtigsten Industriezweige aufwiegen. Über drei Viertel aller Textilarbeiter arbeiteten in der Berichtszeit über 48 Stunden, von den Metallarbeitern 57,2 Prozent. Von diesen letzteren arbeiteten sogar 21,3 Prozent über 54 Stunden, eine Prozentzahl, die von keinem anderen Beruf aus nur annähernd erreicht wird. Dies traurige Resultat wurde durch die besonders schlimmen Ausnahmeverhältnisse in der westdeutschen Schwerindustrie bewirkt, wo die Großindustrie dominiert. So arbeiteten in Westfalen-Belgien allein 79,2 Prozent aller Arbeiter über 48 Stunden, davon 37,4 Prozent über 54 Stunden! Am besten wird der Achttundentag im Bergbau bei den Buchdruckern, Bauarbeitern und Holzarbeitern; dort arbeiteten 89,0 Prozent, bzw. 87,2 Prozent, bzw. 82,6 Prozent bis zu 48 Stunden in der Woche. Die Chemische Industrie steht ungefähr in der Mitte; hier waren 51,5 Prozent bis zu 48 Stunden beschäftigt, dagegen 45,3 Prozent über 48 Stunden, davon 6,8 Prozent über 54 Stunden. (Das ist die zweitbeste Ziffer nach der Metallindustrie.)

Eine Sammelstelle für Muttermilch.



Das von Käse-Kollwitz entworfenen Plakat für die Frauennuttmilchsammelstelle in Erfurt.

Eine neuartige und recht ungewöhnliche Sammelstelle wurde kürzlich in Erfurt ins Leben gerufen. Es handelt sich um eine Sammelstelle für Muttermilch, die ihren Hauptzweck darin sieht, überschüssige Frauenmilchmengen zu sammeln und sie dann wieder der Allgemeinheit zum Nutzen zuzuführen. An diejenigen Frauen, die die Milch ungenügend abgeben, wird ein von der bekannten Berliner Künstlerin Käse Kollwitz entworfenes und personifiziertes Plakat verteilt.

Bereinigung „Republikanische Presse“.

In einer überaus zahlreichen Versammlung von Vertretern republikanischer Presse wurde am Mittwoch den Reichstage die Vereinigung „Republikanische Presse“ gegründet. Die ihre Tätigkeit auf das ganze Reich erstrecken soll. Nach der einstimmig angenommenen Erklärung dient diese Vereinigung dem Zusammenschluß von Mitgliedern der deutschen Presse, die bereit sind, in Ausübung ihres Berufes die Forderung vor der deutschen Republik und ihren Forderungen zu fördern und in Treue zu ihnen an der lebensvollen nationalen, sozialen und wirtschaftlichen Ausgestaltung des deutschen Volksstaates mitzuwirken. Ziel dieser Vereinigung soll besteht und gefördert werden durch persönliche Führungsaufnahme und offene Ausprache mit dem Ziel, zur Erfüllung republikanischer Aufgaben gemeinsame Wege zu finden oder auf gemeinsamen Wegen in sachlicher Uebereinstimmung oder jedenfalls in gegenseitiger, sachlicher Würdigung vorzugehen. Mitglieder der Vereinigung „Republikanische Presse“ kann jeder Vertreter der deutschen Presse werden, der das Ziel der Vereinigung bejaht und sich zu eigen macht.

In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: Georg Bernward, Josef Joss, Paul Koch, Hermann Deth, Wilhelm Soltau, Karl Spieder, Friedrich Stummier, Oskar Stort, Theodor Wolff. Außerdem wurde ein Arbeitsausschuß gewählt, dem angehören: Ulrich-Johann, Branner, Carde, Eilan, Feber, Fortmann, Hoffmann, Kahnenberger, Klüß, Mendel, Rucke, Franz Wulfsen. Der Vereinigung traten sofort über 150 Mitglieder bei.

Für die Herren- und Damen-Naßschneiderei.

Die neue Regelung der Arbeitszeit und Ueberstunden in der Naßschneiderei ist ein wichtiger Schritt zur Besserung der Arbeitsbedingungen. Die wöchentliche tarifliche Arbeitszeit beträgt 48 Stunden; sie ist zu ermitteln, daß in der Regel am Sonnabend um 2 Uhr Arbeitsstopp ist. Wenn in Ausnahmefällen länger gearbeitet werden muß, so werden die Ueberstunden von der 49. bis 51. Stunde mit 20 Prozent und von der 52. bis 54. Stunde mit 25 Prozent und über 54 Stunden hinaus mit 33 ein Drittel Prozent Zuschlag zum Tariflohn vergütet. Ueberstunden, die in besonderen Notfällen (Craue usw. gemäß § 10 des Arbeitszeitgesetzes) geleistet werden, sind mit einem Zuschlag von 66 zwei Drittel Prozent zu entschädigen. Wenn die Arbeitszeit über 48 Stunden wöchentlich beträgt, so tritt Ueberstundenvergütung dann ein, wenn die tarifliche Arbeitszeit überschritten wird. Die Ueberstunden sind rechtzeitig vorher anzumelden. Diese Vereinbarung tritt mit Wirkung vom 1. Juli ab in Kraft.

Die neue Ueberstundenregelung für die Herrenkonfektion, die loeden in Kraft getreten ist, bestimmt, daß die wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden beträgt. Die nach den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Betriebes können für Betriebe ein anderer Abteilungen von Betrieben oder einzelne Arbeiter vom Arbeitgeber Ueberstunden bis zur Höchstgrenze von wöchentlich 54 Stunden angeordnet werden. Für die 49., 50. und 51. Stunde wird der Tariflohn mit einem Zuschlag von 15 Prozent, für die 52., 53. und 54. Stunde mit einem Zuschlag von 25 Prozent bezahlt. Die 55. und jede weitere Stunde sind mit dem Tariflohn und einem Zuschlag von 33 ein Drittel Prozent zu vergüten. Die Bestätigung der Ueberstunden erfolgt für alle in der Lohnordnung geleisteten Ueberstunden. Jedoch kann im Falle von Betriebsstörungen der einseitige Ausschuß von Arbeitsstunden nach Anhörung der gesetzlichen Betriebsvertretung durch Mehrarbeit an den folgenden Tagen der gleichen oder folgenden Woche ausgesetzt werden. Der Reichsarbeitsvertrag für die Zuschneider wird analog geändert, jedoch mit der Bestimmung, daß die 55. und jede weitere Stunde mit einem Zuschlag von 50 Prozent zu dem Tariflohn vergütet wird.

Die Lehrlingsfrage im Handelsgewerbe. Die Beratungen des Reichsarbeitsrates über die Festlegung der Lehrlingsbeschäftigung im Handelsgewerbe werden Mitte Juli fortgesetzt, da man sich zunächst nicht einigen konnte. Die Anstalten fanden sich diametral gegenüber.

Die Internationale der Textilarbeiter hält dieser Tage einen Kongreß in Stockholm ab.

Begründnis der Aufwertung.

Der Reichstag

führte am Freitag die zweite und dritte Beratung des Gesetzes zur Aufwertung der Reichsmünzen und der Zahlungsmittel.

Anträge zur Aufwertung

zu Ende. In der hundertlangen Debatte sprachen vor allem Dr. Hoff, der sozialdemokratische Abgeordnete Reil und der demokratische Abgeordnete Frhr. v. Krichthofen, in sozialistischen, sozialdemokratischen und demokratischen Worten. Der Zentrumsvorsitzende Dr. Schottler hatte die Initiative übernommen, gegen die sozialdemokratischen Verbesserungsvorschläge zu sprechen. Er lehnte sie mit der Begründung ab, daß die sozialdemokratischen Forderungen die gesamte bisherige Aufwertungsgebung erschütterten. Das ist richtig und auch die Wirkung unserer Anträge, denn wir wollen im Einklang mit den Millionen Aufwertungsgeldgläubigen.

Die jetzige Regelung für Ganz und gar unvollkommen. Der Zentrumsvorsitzende warnte vor einem neuen Kampf zwischen Gläubigern und Schuldner. Mit dieser nichtgläubigen Bemerkung wird er teuren der durch die Inflation Verarmten zurechtstellen können.

Zweimal beantragte die Sozialdemokratie namentliche Aufwertung, so zu dem Antrag der

Zurückführung für die Aufwertung

unterliegenden Antragsforderungen auf den 30. September 1920 statt 1921, was der Ausschuss vorlag. Die sozialdemokratische Zeitung wurde mit 205 gegen 163 Stimmen bei 12 Enthaltungen abgelehnt. Der Regierungsvorschlag stimmte geschlossen. Das heißt, die Sozialdemokratie hat ihren Antrag auf höhere Aufwertung der persönlichen Forderungen.

Es wird immer teurer!

Das Statistische Reichsamt Berlin meldet: Die Reichsbürger für die Lebenshaltungskosten im Juni 1926 und zwar für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstige Bedarfsgegenstände nach den Preisen der Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juni auf 147,7 gegen 100 im Normalfall. Sie ist somit um 0,8 u. 5, gegen die Steigerung ist im wesentlichen auf eine Erhöhung der Ernährungskosten zurückzuführen, die bis auf Milch und Milchzuckerpreise eine außerordentlich gesteigerte Tendenz aufweisen. Die Indizes für die einzelnen Gruppen betragen: (1913-14 gleich 100) für Ernährung 152,8; für Wohnung 115,1; für Heizung und Beleuchtung 140,4; für Kleidung 156,4; für den sonstigen Bedarf einschließlich Bekleidung 153,3.

Die Preissteigerung hat seit Anfang Januar folgende Entwicklung genommen:

	Jan. 1927	März 1927	Mai 1927	Juni 1927
Gesamtlebenshaltung	144,6	144,9	146,5	147,7
Ernährung	150,7	151,2	150,8	152,8
Wohnung	104,9	104,9	115,1	115,1
Heizung und Beleuchtung	144,7	144,8	140,6	140,4
Sonst. Bedarf einschl. Bekleid.	156,7	156,4	155,7	156,4

Tropfen für den Posten „Heizung und Beleuchtung“ (Sommermonate) eine starke Ermäßigung zu verzeichnen ist, ist die Lebenshaltung entsprechend der sich ausbreitenden Teuerungswelle sprunghaft in die Höhe gegangen. Die Ursachen sind in den steigenden Kosten für die Ernährung und für die Bekleidung zu suchen. In den steigenden Ernährungskosten weist die Statistik das meiste Gewicht und die Hauptrolle bei der Steigerung aus, in den steigenden Preisen der seit Monaten wieder anziehenden Baumwollpreise.

Der Mieterschutz.

Was wird nach dem 31. Dezember?

Nach der Verhängung der Mieterschutzgesetze bis zum 31. Dezember 1927 wird der Reichstag wahrscheinlich die Abänderungsgesetze der Reichsregierung erst im Spätherbst erlassen. Bei dieser Gelegenheit wird dann auch die Entscheidung über die Anträge der Wirtschaftspartei fallen, deren Ziel in einer weitgehenden Lockerung des Mieterschutzes besteht.

Von der Sozialdemokratie ist im Reichstage der Antrag gestellt worden, die Mieterschutzgesetze möge baldmöglichst ein Gesetz über ein soziales Miet- und Wohnrecht vorzulegen. Der Wortlaut dieses Antrages beruht auf einer Verständigung mit den Gewerkschaften, deren Interesse an einer Besserung des Wohn- und Mieterschutzes außerordentlich groß ist. Der Antrag geht davon aus, daß die Mieterschutzgesetze ihren Zweck in dem Sinne nicht erfüllen, daß eine gesunde Wohnung gibt. Wenn das Reich diesem Grundgedanken Geltung verschaffen will, muß es reichsgesetzliche Grundlagen schaffen, die den Staatsbürgern gegen willkürliche Einmischung ihres Wohnrechts, vor willkürlichen Kündigungen schützen und ihm seine Wohnung zu angemessenen Mietsbedingungen sichern muß. Daher müssen die öffentlichen Körperschaften das Recht zur Unterbringung Wohnungsuchender in leerstehenden Wohnungen erhalten. Der alten Zeiten aber mußte die der Bau von Mietwohnungen zu fördern, daß in absehbarer Zeit der Mangel an Wohnungen beseitigt wird. Den Mangel der bestehenden Wohnungen soll durch Wohnungsausschüsse und Wohnungspflege begegnet werden.

In diesen Anregungen der Sozialdemokratie ist der Gedanke enthalten, daß die freie kapitalistische Wirtschaft nicht imstande ist, den Wohnungsbedarf zu decken und die Wohnungsnot zu überwinden. Das ist nur durch Gemeinwirtschaft möglich. In dieser Hinsicht liegt der Gegenstand der Entscheidung sämtlicher bürgerlicher Parteien. Die freie Wirtschaft mit dem Profit einzelner Kapitalisten ist ihnen ein Dorn im Auge, denn sie trägt keine großen Vorteile für die Masse der Mieter und die gesamte Volkswirtschaft an. Gelangt es jedoch, die Mieter und ihre Organisationen in Bewegung zu bringen, dann werden sich manche der sozialen Anregungen der Sozialdemokratie durchsetzen lassen, auch wenn das Profitinteresse und der politische Wille des Bürgermeisters sich dagegen aufbäumt.

Die sozialen Bausteine müssen. Nach den Angaben des Bundes der sozialen Bauvereine waren im Monat April 1927 in den Bautischen 17 353 Personen gegenüber 14 865 Personen im gleichen Monat des Vorjahres beschäftigt. Im April 1927 entfielen durchschnittlich auf jeden Betrieb 6 Angestellte und 113 Arbeiter, während 1926 nur 5 Angestellte und 87 Arbeiter durchschnittlich beschäftigt wurden. Die gezielten Anträge erklären sich weniger durch eine bessere Baukonjunktur als durch das Erlernen der Bauhütten.

Nach der Schlussabstimmung gab der sozialdemokratische Abgeordnete Reil eine Erklärung ab, die wie eine

Kampfanlage an den Bürgerhof

wirkte. Reil sagte, die Sozialdemokratie werde zwar für das Gesetz stimmen, weil es einige kleine Verbesserungen enthalte. Eine wirkliche Verbesserung des Rechts der Inflationsschuldigen bringe das Gesetz aber nicht. Deshalb müsse, wie eine sozialdemokratische Entschließung verlange, nimmere

den Verbänden der Sparrer der Weg des Volksgehrens geöffnet werden.

Eine weitere sozialdemokratische Entschließung verlangt von der Regierung eine Denkschrift über eine Vermögenswachststeuer, die den Inflationsschuldner zugunsten der bedürftigen Inflationsoffer aufzulegen werden soll. Reil bezeichnete den Verlust der Regierungspartei, vielen sozialdemokratischen Antrag dem Steuerzuschuß zu überweisen, statt ihn im Rahmen sofort anzunehmen, als eine

Abstimmliche Verlesung.

Der Regierungsvorschlag über ein reichsrechtliches Gesetz, die erste genannte sozialdemokratische Entschließung wurde angenommen, die zweite Entschließung wurde dem Steuerzuschuß überwiesen, was einen Begründungsdrittel durch den Ausschuss. Demgegenüber wurden die Beschlüsse des Ausschusses angenommen. Hinzu traten einige nichtgläubige Entschließungen, die die Sparrer über die neue Kreditsituation hinwegzuleiten sollen, die ihnen Zentrum, Deutschnationale und die sonstigen Regierungsparteien beigegeben haben.

Die nächste Sitzung Sonnabend mittags 12 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Anträge auf Annahme für politische Angelegenheiten werden die Anträge zur Weimarer Verfassung verhandelt.

Kleine Chronik.

Dreanflug einer deutschen Fliegerin.



Die bekannte deutsche Fliegerin, beabsichtigt auf einem amerikanischen Flugzeug von Westport mit Zwischenlandungen auf Newfoundland und an der Westküste von Island nach Deutschland zu fliegen. Sie will bereits in den nächsten Wochen die Überfahrt nach Amerika machen und dort zunächst eine Reihe von Stunts und Schaufüssen vorantreiben. Es ist ihr gelungen, für diesen Plan Bewilligung zu gewinnen, der die Unternehmung finanzieren wird.

Doppelmörder Böttcher vor Gericht.

Vor einem Berliner Schwurgericht begann am Freitag vorm. der Mordprozeß gegen den 26 Jahre alten Sexualmörder und Mörder Karl Böttcher. Die Anklage legt ihm Verbrechen an Lieren, ferner Raub und Stillschleppverbrechen in 11 Fällen und vor allem die beiden Sexualmorde an der 12jährigen Schülerin Sena Ecker und der Gräfin Lambsdorff in Strausberg bei Berlin zur Last. Der Angeklagte machte einen fast abstoßenden Eindruck, auch seine Stimme wirkte unheimlich brutal. Zunächst wurde der Angeklagte über seinen Lebenslauf vernommen. Er wurde im 1901 in Wilmshof im Kreis Netzeberg (nördlich von Berlin) geboren. Der Vater ist früh gestorben, die Mutter heiratete wieder, mit 12 Jahren kam Böttcher wegen Ungehorsams und einiger Diebstahle in Fürstorp. Er bricht aus, begeht kleinere Straftaten, wird wegen Diebstahls mit Gefängnis bestraft und arbeitet dann nach seiner Entlassung als Gelegenheitsarbeiter in Berlin und Umgebung. Im April 1926 wurde er arbeitslos, worauf er sich durch Raubüberfälle durchs Leben schlug. Im Laufe der mehren Verurteilungen führte der Angeklagte im allgemeinen wahrheitsgemäße Angaben über seine Verurteilungen. Am Juni 1926 erkrankte er sich mit seiner Wirtin, weil er junge Dorellen mit nach Hause gebracht hatte. Boller Wirtin sah die Tiere fliehen, ging jedoch nicht zur Arbeit, sondern betraut sich mit Bier und Cognac. Betrunken mochte er sich angeblich nicht zu seiner Arbeitsstelle, sondern ließ sich, um den Raub auszuführen, in der Nähe in ein Kornfeld. Als er mittags erwachte, sah er

wie ein junges Mädchen, die Sena Ecker.

vorstellend. Er löste sie an den Knien und zog sie zu sich. Als das Kind lachte, sprach er auf und drückte ihr den Hals zu, weil er es erwidern wollte. Die Sena hat er dann in das Kornfeld getragen und sich an ihr vergewaltigt. (Die verurteilten Verbrechen werden unter Aufschluß der Defensivität behandelt.) Dann wurde der

Joll Gräfin Lambsdorff

zurück erklärt. Der Angeklagte schilderte, wie ihm nach einem mitleidigen Stillschleppverbrechen auf ein Mädchen im Walde bei Strausberg die Gräfin Lambsdorff begegnete. Mit der Bittlerin in der Hand habe er ihr zugeredet: „Geben Sie mir Geld.“ Nach der Schilderung des Angefallenen soll die Frau mit beiden Händen nach der Waise gezipfelt haben, wobei ein Schwitzschweißgenieße sie und die Gräfin lächeln gesehen habe. Der Vorfallende hält dem Angeklagten vor, daß in seinem Verbrechen, in dem er seine Elacitacit genau verstanden hat, unter dem Datum des 7. Mai, dem Todeslage der Gräfin, vermerkt steht: Mord. Den Angaben des An-

geklagten widerspricht auch die Aussage des Landjägers, dem Böttcher nach der Verhaftung des Gräfin Lambsdorff gefolgt sei, gleich auf die Gräfin Lambsdorff gefolgt zu haben. Dramatisch gestaltet sich die Vernehmung des

Vaters der getöteten Sena Ecker.

Unter Tränen schildert er, wie er mit einem Freunde die Kornfelder in der Gegend abgelaufen und schließlich die Leiche des Kindes gefunden hat. „Mein Freund rief mir zu, erwidere der Zeuge, ich sollte stehen bleiben und flart kein. Ich ging doch zu ihm, sah das Mädchen meines Kindes und dann mein Kind, wie es dieser Baise vermerkt hat.“ Der langjährige Fausart der Gräfin Lambsdorff sagt aus, daß die Leiche bis zur Unfalluntersuchung entliefe war. Nach seiner Auffassung ist die Frau ohne Kampf niedergebrennt worden.

Flammenlod einer Dorettenblode. Die Waidpauer Dorettenblode Jängerin Dorettenblode übernahm in Wina während einer Dorettenblode auf dem Bahnhof in einem Schloßgebäude. Durch Unvorsichtigkeit geriet beim Reinigen der Garderobe eine große Flosche mit Benzin in Brand, wobei die Schülerin im Augenblick schwerlich in Flammen stand. In ihrer Verzweiflung sprang sie aus dem Bogen. Zu Hilfe eilende Personen konnten die Flammen zwar erlösen, die Schülerin hatte jedoch zu starke Brandwunden davongetragen, daß sie in der Nacht zum Freitag ihren Verletzungen erlegen ist.

Die Zeugnenerhebung im Mordprozeß Straffer. Im Laufe der Freitagshandlung wurde unter anderen Zeugen auch die frühere Hausangestellte Straffer vernommen. Nach dem Tode seiner Frau hat Straffer, so behauptet, zuerst von dem Zeugen gesprochen. Beim nächsten Mal hat er seinen Sohn über das Mädchen, das hinzugegriffen wurde, wie der Schmerzerleide Junge noch rief. Die Schülerin hat jedoch zu starke Brandwunden davongetragen, daß sie in der Nacht zum Freitag ihren Verletzungen erlegen ist.

Massenvergiftung in Polen. In Warschau sind 800 Soldaten des polnischen Heeres erkrankt, 78 an Heftigkeit erkrankt. Bei 400 handelt es sich um schwere Vergiftungserscheinungen.

Die amtlich verordnete Himbeere. Einen ungläubigen Schicksalsgericht hat sich die holländische Oberförsterei im Hinblick auf die Himbeere. Sie hat drei Tage lang planmäßig durch acht bis zehn Mann auf Kosten des Staates die unmittelbare vor der Reife stehende Himbeere vernichten lassen, anschließend, weil durch die Himbeerplücker die Gefahr der Verschleppung der Kulturen gegeben ist. Die Himbeere ist für die ganze Gegend von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Mit dem Verlust der Oberförsterei sind jährlich durchschnittlich 50 Tonnen Himbeeren geerntet. Seit Kriegsende hat sich die Himbeere ohne jede Einschränkung seitens der Staatsförsterei gesteuert worden. Zum ersten Male in diesem Jahre wird die Ernte planmäßig vor der Reife vernichtet. Der Obermeister in Heimbach hat telegraphisch Beschwerde bei den zuständigen Stellen eingeleitet. Durch die Vernichtung ist der wirtschaftliche Schaden der Oberförsterei auf diese Weise außerordentlich ansehnlich gemacht worden, der eine sofortige Untersuchung eingeleitet hat. Daraufhin hat der nachherige Regierungspräsident Dr. Rombach die Anweisung ergehen lassen, die Vernichtung der Himbeere sofort einzustellen.

Fotter baut ein Flugzeug für Dauerflüge. Der Flugzeugkonstrukteur Fotter, der die „America“ Bords und eben so dieses Flugzeug, das trocken noch einmal gelassen ist, erbaui hat, erklärte, er stelle gegenwärtig ein Flugzeug her, das inklusive sein mehrer 72 Stunden lang in der Luft zu bleiben. Er schätzte sich nicht darüber, für man aber für mögliches Zweck es erbaui werden soll, und erklärte, man eine herartige Maschine könne einen ununterbrochenen Flug von San Francisco nach Tokio unternehmen. Er sprach die Ansicht aus, daß binnen Jahresfrist ein Flugzeug diese Reife durchzuführen werde.

Eine folgenschwere Beschwindelungsprüfung. Bei der im Rahmen des Greifsmalder Automobilturniers stattfindenden Geschwindigkeitsprüfung über 10 Kilometer auf der Amtlicher Landstraße infolge Plagens des Reitens der Motorfahrer Erwid aus Rang-Abgang und wurde mit einem schmerzhaften Schicksal in die Welt geschickt, wo er fortan unglücklich verleben wird. Der Fahrer der Maschine geriet in schwerer Komposition, er war in einem Moment, drehte sich um und sah sich selbst und lag gegen einen Baum, konnte aber nicht vollständig dem Besitztum die Fahrt beenden. Der nächste Wagen, ein A.O. Wagen des Herrn Bonath (Stein) kam auf der gleichen Stelle ins Rennen, fuhr mit der Hinterräder gegen ein Bienenkörbchen und kam 10 Meter weiter gegen einen Baum, wobei beide Bäder, rüber mit der Waise weggerollten wurden. Der Wagen ist völlig demoliert. Der Fahrer blieb mit durch ein Wunder unversehrt.

Ein Stunde beim Volkstheater. Es war einmal in einer Frankfurter Bevölkerung in den bewegtesten Jahren 1921. Die Welt war ein Meer von Männern und Frauen. Auf dem Theaterpodium stand ein Mann. Ein langer Gefühlsausbruch, vollendetes Wort und schmügerische Worte. Er predigte gegen Fleischlichkeit, Betrugung vom Kaiser und vom Weibe. Weib und Sünde und Kaiser waren ihm immer ein. Mit Entschiedenheit brüllte er in den Saal: Beireit euch vom Weibe, von der Sünde! Aus der Erde brüllte es leils „Amen“, leils „Amen“, die einen lachten, die andern schimpften, der eine schalt in dem Saal, der andere leht sich noch weiter vor. Bis einer laut in dem Saal rief: „Amen der Herr!“ Ein Soldat ein Brüllen, ein Loben, schäufte er sprang vor, ballt die Faust, treibst im Gesicht und leht in dem Saal: „Amen!“ Das war ganz der Schauer. Er lehte solche Ausdrücke. Nie sprach er vornehm, ruhig, sachlich. Er brüllte, lehte, wirtle aber dadurch auf seine Gemeinde. Am liebsten schimpfte er, stilierte seine Zuhörer mit Adon, Mel, Schmeln usw. war es erwidert. Die Geisler hat er dann in das Kornfeld getragen und sich an ihr vergewaltigt. (Die verurteilten Verbrechen werden unter Aufschluß der Defensivität behandelt.) Dann wurde der

